

SEKTION



TUTZING e.V.

DES DEUTSCHEN

ALPENVEREINS

Geschäftsstelle Tutzing - Am Höhenberg 32 - Telefon (0 81 58) 8119

Postscheckkonto München Nr. 137 60-807 (BLZ 70010080) Raiffeisenbank Tutzing Nr. 0800058 (BLZ 70169800)

JAHRESBERICHT 1977



E 75 JAHRE
731 SEKTION TUTZING

8 E 731



Jetzt noch größer- noch umfangreicher- noch farbiger.

Der neue Winterkatalog vom Sport-Profi Schuster!

Ein Schuster-Riesenangebot im neuen Format. Sport und Spaß auf 244 farbigen Seiten. Sportmode besonders chic und funktionell. Wintersport-Ausrüstung, die höchsten Anforderungen gerecht wird und der Urlaub für alle Ansprüche und jeden Geldbeutel ist gleich mit dabei. Damit es Ihr schönster Winter wird!

Kostenlos! Bitte
gleich anfordern!

freizeit+sport

SCHUSTER

rosenstrasse 3-6 · 8000 münchen 2 · tel./089/ 24 0124

"Alles für den Sport
zum richtigen Preis!"

von :

SCHUHE+SPORT

CONRAD

PENZBERG UND MURNAU

W Ü R T H

reinigt — wäscht — Teppichreinigung

ein Prost
aus München



HACKER-PSCHORR BRÄU

Liebe Bergfreunde!

Vor uns liegt ein besonderes Jahr. Am 20. März 1978, vor 75 Jahren, abends um 21.00 Uhr, wurde unsere Sektion gegründet. Mutige und fleißige Männer haben damals den ersten Schritt getan.

Schon fünf Jahre später war die alte Hausstattalm am Fuße der Benediktenwand gekauft und umgebaut. Die Geburtsstunde unserer Tutzinger Hütte hatte geschlagen.

Was ist aus beiden geworden? Viele unserer Mitglieder können und nehmen am Leben der Sektion teil. Andern ist es nicht vergönnt, sie sind auf die Jahresberichte angewiesen.

Die Arbeit hat sich gelohnt. Ich danke allen Mithelfern aufrichtig und bitte auch für die Zukunft um Ihre wertvolle Mitarbeit zum Wohle unserer Sektion, des Alpenvereins und aller Bergfreunde.

Der Höhepunkt unserer Veranstaltungen 1978 soll der Festabend am 16. September in der TSV-Turnhalle in Tutzing werden, Feiern und Freude die Devise sein. Ich bitte alle um Mithilfe bei Vorbereitung und Durchführung, sowie um zahlreichen Besuch.

Ihnen allen ein gutes und gesundes neues Bergsteigerjahr 1978

BERGHEIL

Ihr

1. Vorsitzender

Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

77 713

Überblick!

Alle Freunde der Alpenvereine
wurden hiermit eingeladen
zu einer Zusammenkunft
zur Gründung einer Alpenvereins-
Sektion - Tutzing -

Die Zusammenkunft findet statt
am 16. März ¹⁹⁰³ [Montag] Abends
bei Simson.

C. Höfling
M. Gernbauer
M. Heiter
H. Halber
E. G. G. G.
H. Heimerl
F. Reich

Tutzing, 16. März 1903

75 Jahre Sektion Tutzing im Deutschen Alpenverein

1903 bis 1914

Es gehörte Mut und Tatkraft dazu, im Jahre 1903 in dem kleinen Fischerdorf Tutzing am Würmseer den Versuch zu machen, eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ins Leben zu rufen.

Der Königlich Bayerische Eisenbahnexpeditor Kaspar Höfling und seine Bergfreunde hatten beides und so gelang der Versuch. Am 16. März 1903 war es so weit, die Sektion Tutzing wurde gegründet. Es begann mit Wanderungen und Sektionsabenden. Daneben war man gleich bestrebt, ein eigenes Arbeitsgebiet zu bekommen. Zunächst wurde die ehemalige Kesselbergstraße übernommen und als Wanderweg ausgebaut. Dann bekam die junge Sektion erst den westlichen, später auch den nördlichen Teil der Benediktinwand von der Nachbar- und Paten-Sektion Tölz dazu. Diese von Tutzing aus so markante Wand in der Alpenkette, war also von Anbeginn der „Hausberg“ der Sektion. Neue Wege wurden erschlossen, die Zahl der Bergwanderer in das Arbeitsgebiet nahm zu und so entstand 1907 der Plan, anstelle der alten Hausstattalm mit ihren primitiven Unterkunftsmöglichkeiten eine Alpenvereins-Hütte zu bauen. Die Sektion hatte inzwischen 127 Mitglieder. Für diese kleine Sektion war dieses Unternehmen ein recht großes Wagnis. Aber wir kennen wohl heute nicht mehr den Idealismus, den Optimismus und die Einsatzfähigkeit der damaligen Menschen. Nach zwei Jahren harter Arbeit stand die Tutzinger Hütte, die nicht nur von den Festrednern als ein Schmuckkästchen bezeichnet wurde. Nach Plänen des Tutzinger Baumeisters Xaver Knittel war eine Hütte mit 11 Zimmern und 3 Matratzenlagern, insgesamt 34 Schlafstätten, entstanden. Die Attraktion des Hauses war eine Toilette mit Wasserspülung. Zur Einweihung kam der Geistliche Rat Dekan Monsignore Simon Schmid im Alter von 73 Jahren zu Pferd auf die Hütte, um die Bergmesse zu feiern.

Durch den neuen Stützpunkt und durch Bahnhofswerbung der Sektion kamen immer mehr Bergsteiger, vorwiegend Münchner, in das Gebiet an der Benediktinwand, so daß die neue Hütte in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens über 5000 Besucher zählte. Darunter waren auch junge wagemutige, manchmal vielleicht waghalsige Menschen. So gab es in den Jahren von 1901 bis 1913 in der Wand allein 10 tödliche, neben einer Reihe anderer schwerer Bergunfälle. Es war ein Glück, daß der Wirt auf der Tutzinger Hütte ein Bergführer war. Dieser Herr Streibl hat mehrfach Verunglückte unter eigener Lebensgefahr aus der Wand geholt. Auf Grund der Unfälle und der zentralen Lage wurde erreicht, daß schon 1909 ein Telefon auf der Hütte installiert wurde, um im Ernstfalle schneller Hilfe herbeirufen zu können. In zielbewußter Arbeit hat man die Hütte weiter vervollkommen und auch die kleine Sektion in Tutzing entwickelte sich stetig weiter.

Schmunzeln muß der Chronist, wenn er in den alten Fölianten liest, daß die Statuten der Sektion im Jahre 1908 geändert werden mußten, weil eine Penzberger Lehrerin „Einlaß begehrte“. Bis dahin konnten nur Männer dem Verein angehören und es war sicher nicht einfach, die Satzung entsprechend zu ändern. Die Sektion Garmisch muß da schon fortschrittlicher gewesen sein, denn nach der Einweihung der Tutzinger Hütte im Jahre 1908 soll eine Vierergruppe aus Garmisch, bestehend aus zwei Damen und zwei Herren, bei Nebel über die Nordwand zum Gipfel gestiegen sein, so berichten unter anderen auch die Frankfurter Zeitung und das Berliner Tagblatt.



Kaspar Höfling 1903 - 1925



Sebastian Gröschl 1926 - 37



Hans Köppel 1938 - 47
1955 - 57

Wolfg. Bodemann 1948 - 51



Ludwig Bauer 1952 - 54



Karl Funk 1958 - 60



Vorsitzende der Sektion seit 1903

Albert Thallmair 1961 - 69



Heinrich Köppel 1970 - 72



Helmut Becker seit 1973



Bau der Tutzinger Hütte 1907

So ein „weltweites“ Echo fand damals unsere „Benewand“.

1914 bis 1924

Diese hoffnungsvolle Entwicklung ist durch den ersten Weltkrieg unterbrochen worden. Viele Bergkameraden kehrten nicht mehr zurück. Es kam jetzt nur darauf an, das Erreichte zu bewahren. Die Folgen einer im Frühjahr 1917 niedergegangenen Lawine, welche die Hütte von den Grundmauern verschoben hatte, waren durch aufopferungsvollen Einsatz der „Daheimgebliebenen“ beseitigt worden. In dieser Zeit schlossen sich eine Anzahl von auswärtigen Mitgliedern zu eigenen Ortsgruppen zusammen, so entstanden 1921 die Ortsgruppe Penzberg und 1923 die Ortsgruppe Seeshaupt.

1924 wurde durch die auf etwa 800 angewachsene Zahl der Mitglieder und durch den regen Betrieb der Tutzinger Hütte eine Erweiterung dieser notwendig. Auf der Ostseite ist ein Winterraum und eine Glasveranda angebaut worden.

1924 bis 1945

Die Inflation war überstanden. Aber die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die damit verbundene Arbeitslosigkeit machte sich auch bei der Sektion bemerkbar, die Mitgliederzahl hatte sich vorübergehend verringert.

1929—1931 erfolgte dann der Nordanbau der Hütte, um Schlafräume und sanitäre Anlagen zu vergrößern.

Es folgte die Verbesserung der Wasserversorgung. Statt der bisherigen Spiritus-Lampen, leuchtete 1933 erstmalig elektrisches Licht auf der Hütte. Der abenteuerlich zu nennende Transport des Generators mit Dieselmotor war gut überstanden. Die Installation in der Hütte ist den Bergkameraden Albert Thallmair und Ludwig

Gabereder zu verdanken. 110 Menschen konnten jetzt übernachten. Mit dem neuen Hüttenwirt-Ehepaar Harl hatte die Sektion einen guten Griff getan, denn fast 30 Jahre betreuten diese Wirtsleute ihre Gäste vorbildlich.

Herr Hofrat Dr. Gröschl war 1. Vorsitzender geworden. Der Skisport hatte starken Auftrieb erhalten. So hatte sich auch in unserer Sektion eine Skiabteilung gebildet. Ein besonders folgenschwerer Unfall ereignete sich am 20. Januar 1931. Bei Skiübungen der Landpolizei München wurden 10 Mann an den Osthängen von einer mächtigen Lawine verschüttet. Der Unfalldienst aus Benediktbeuern und viele andere Hilfskräfte der Sektion arbeiteten die ganze Nacht hindurch bis zur Erschöpfung. Es gelang schließlich alle Verunglückten zu bergen, aber für sieben kam jede Hilfe zu spät.

An dieser Stelle muß auch der dauernden guten Zusammenarbeit mit der Bergwacht gedacht und gedankt werden, die sich aufopfernd einsetzte und dadurch viele Verletzte aus Bergnot retten konnte.

Auf Sebastian Gröschl folgte 1938 Hans Köppel als Sektionsführer. Bald darauf begann der 2. Weltkrieg, das Leben in der Sektion erlosch mehr und mehr. Die Zeiten wurden unruhig und unsicher, da war es nur gut, daß auf der Hütte ein zuverlässiger Wirt aufpaßte.

1948 bis heute

Der schreckliche Krieg war zu Ende und nur langsam erwachte neues Leben. Viele kamen nicht zurück, viele mußten noch in Gefangenschaft ausharren. Aber Tutzing stand noch und die Tutzinger Hütte auch. Zunächst galt es eine Lizenz der amerikanischen Besatzungsmacht zu bekommen, um die Sektion wieder aufleben lassen zu können. Endlich im Dezember 1947 war es so weit. Nun mußte ein neuer Vorstand gesucht werden. Herr Wolfgang Bodemann war bereit und wurde gewählt. Als Schriftführer, Kassierer und Geschäftsführer waltete noch immer, wie seit 20 Jahren, Hans Kaiser seines Amtes.

Die Sektion setzte sich jetzt aus den Ortsgruppen Tutzing, Penzberg, Kochel, Benediktbeuern, Feldafing und Seeshaupt zusammen, die Gesamtmitgliederzahl lag bei 500 Mitgliedern.

Nicht nur eine Hütte bringt Sorgen mit sich, auch ein Bergunfall kann es sein. So mußte die Sektion wegen eines Unfalls, den eine schadhafte Brücke auf dem Wege in die Jachenau verursacht hatte, jahrelang einen Prozeß führen, der aber für die Sektion gut ausging.

Dem 50jährigen Bestehen der Sektion wurde 1953 in würdiger Weise mit einem Festabend gedacht.

Die Wirtschaftslage hat sich gebessert, die Mitgliederzahlen steigen langsam an. Der Winterbetrieb auf der Hütte aber geht stark zurück, da die Skiläufer das große Angebot von Skiliften und Bergbahnen nutzen.

Die Vorsitzenden der Sektion wechseln in dieser Zeit oft. Auf den viel zu früh verstorbenen Wolfgang Bodemann folgen Ludwig Bauer, Hans Köppel, Karl Funk. 1960 sieht sich die Sektion in der schwierigen Lage, eine völlig neue Vorstandschaft wählen zu müssen. Albert Thallmair erklärt sich bereit und nimmt die Geschicke der Sektion in die Hand.

Durch Bemühungen des Vorstandes konnte der südliche Teil der Hausstattalm gepachtet, ausgebaut und für zusätzliche Übernachtungen nutzbar gemacht werden.

Nachdem 1962 die Forststraße von Benediktbeuern aus bis zum „Tutzinger Blick“ hinauf fast vollendet ist, wird nun wieder der Ruf nach einer Materialseilbahn vom „Tutzinger Blick“ bis zur Hütte laut. Sie würde nicht nur dem Hüttenwirt Erleichte-



rung bringen. Sie würde auch sehr nützlich sein, wenn Reparaturteile und Bauelemente nach oben geschafft werden müssen. 1965 war es dann soweit. Schon nach einem Jahr konnte die neue Materialseilbahn eingeweiht werden. Der Arbeitseinsatz vieler Sektionsmitglieder war einmalig, an ihrer Spitze unser Hüttenwart Schorsch Hundegger und der Vorstand.

Eine weitere Hüttenvergrößerung brachte für den Hüttenwirt eine kleine Wohnung. Außerdem ging durch einen Vertrag mit der Sektion Tölz die Gipfel-Hütte auf der Benediktenwand endgültig in den Besitz unserer Sektion über. Sie ist in diesem Jahr fast völlig erneuert worden.

1969 muß Albert Thalmair mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Amt niederlegen. Ihm folgt Heinrich Köppel und ab 1973 Helmut Becker, der noch heute Vorsitzender der Sektion Tutzing ist.

So hat sich im Laufe von 75 Jahren aus der kleinen Gruppe von Idealisten ein starker, lebensvoller Zweig des Deutschen Alpenvereins mit nun über 1500 Mitgliedern entwickelt, der aus 6 Ortsgruppen besteht und die seit 30 Jahren harmonisch zusammenarbeiten.

Hans Lingmann



Die Sparkasse ist für alle da.



Gleichgültig, welchen Service Sie suchen, die Sparkasse hat ihn: den Giro-Service mit eurocheque und eurocheque-Karte, den Spar-Service, den Kredit-Service, den Geldanlage-Service, den Reise-Service und vieles mehr.

Mit der Sparkasse als Partner sind Sie in allen Gelddingen gut beraten. Denn die Sparkasse bietet Leistung für jeden.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

◦ TUTZING ◦

Unsere Gipfelhütte

19 Jahre nach ihrer Gründung errichtete die Alpenvereinssektion Tölz 1898 unterhalb des Gipfels der Benediktenwand in 1800 m Höhe eine Wetterschutzhütte mit einer Grundfläche von 12 qm. Der Preis betrug damals 2200 Reichsmark. Bei Sturm und Ungewitter war sie manchem Bergwanderer und Skifahrer willkommen und vielleicht sogar lebensrettender Unterschlupf.

1926 erzwangen Schäden eine teilweise Erneuerung. Die Katastrophe aber kam im Kriegsjahr 1942: Zwei Buben von 14 und 16 Jahren nahmen aus der Tutzingener Hütte Zündhölzer mit, um bei der Übernachtung am Gipfel Feuer machen zu können. Sie bemerkten zu spät, daß sich das Feuer in der Gipfelhütte ausbreitete: Sie wurde ein Opfer der Flammen.



Bei der Einweihung der neuen Gipfelhütte

Erst in den Jahren 1947 bis 1950 gelang der Sektion Tutzing unter größten Mühen der Wiederaufbau. Die Tölzer erhoben noch 20 Jahre lang Anspruch auf den Besitz der neu errichteten Unterkunft bis man sich 1970 zu Gunsten Tutzings und mit der Auflage einigte, daß der Besitzer der Gipfelhütte auch für den Wegezustand des Ostaufstieges verantwortlich wäre.

Nach 27 Jahren war es dann wieder einmal so weit. Infolge der zeitbedingten Baufähigkeit mußte sich der Sektionsvorstand erneut Gedanken zur Renovierung machen. Da war zunächst die Frage der Bauart. Sollte man in Holz wie bisher oder in Stahl oder Aluminium bauen? Der Preis von 20 000 DM spielte bei der Entscheidung für die traditionelle Art eine wesentliche Rolle. Verhandlungen wegen der Bezuschussung mußten geführt werden. Bis ins letzte Detail wurde geplant und

die Hütte schließlich in Seeshaupt gebaut. Das Blechdach stiftete die Fa. E. & W. Keller. Verständlicherweise war nun eines der schwierigsten Probleme der Transport auf den Gipfel. Nachdem sich Verhandlungen mit der Bundeswehr-Hubschrauberstaffel leider als negativ erwiesen hatten, gelang es, mit Hilfe einer Kolonne von 19 Mulis der Gebirgsjäger aus Mittenwald die Bauteile zum Aufstellungsort zu transportieren. Steckenweise mußte für die Tragtiere ein neuer Weg gebahnt werden. Sperrige Teile wurden von Sektions- und Bergwachtmitgliedern auf dem eigenen Rücken in mühseliger Schinderei hinaufgetragen. Ende August war endlich alles oben. Die alte Hütte wurde abgebrochen und die neue in nur zwei Wochen erstellt.

Am 25. September 1977 konnte schon die Einweihung stattfinden. Im Jahre 1978 begeht sie ihren 80. Geburtstag.

H. J.

Alois Bodemann

Textilwaren • Gegr. 1885

TUTZING, Hauptstr. 46, Tel. 6303



MARTIN KELLER

INH. LORENZ HIEBL gegr. 1878

Internationale Möbeltransporte

Lagerung, Güter-Nah- und -Fernverkehr

Tutzing, Gröberweg 1 Ruf 62 69 u. 4 52

Zweigniederlassungen in München und Bonn

Jahresbericht Ortsgruppe Kochel

Die neu von der Sektion Tutzing übernommenen Wege im Herzogstand-Heimgartengebiet mit den Kennzeichnungen 441, 445 und 446 wurden neu markiert. Eine Begehung dieser Wege im Herbst hat ergeben, daß die Instandhaltung von der Gemeinde Kochel sehr gut durchgeführt wurde.

Die anderen Wege der Ortsgruppe im Sonnenspitz-Graseckgebiet und der Weg 451 vom Kesselberg bis zur Klein-Hütte wurden ebenfalls begangen. Diese Wege sind noch in Ordnung. Leider wurden wiederum Schilder beschädigt oder gar entfernt. Ein großes Übersichtsschild am Ausgang verschiedener Wege an der Leinbachbrücke wurde entwendet! Der Sinn dieses Tuns bleibt für uns im Verborgenen.

Die an einem großen Teil der AV-Wege durchgeführte zusätzliche Kennzeichnung durch das Landratsamt Bad Tölz nach dem „System Steiner“ führt bei vielen Begehern der Wege zu einer Verunsicherung.

In der Landkarte Isar-Loisachtal-Tölzer Land sind die AV-Nummern nicht aufgeführt.

Die im Jahresbericht 1976 gebetene Stellungnahme betreffs Zusammenkünfte der Ortsgruppe Kochel ist negativ verlaufen.

Auf geht's mit der
HERZOGSTANDBAHN
auf Bayerns schönstem Aussichtsberg, dem

HERZOGSTAND (1731 m)

das Bergwanderparadies im Zwiseenland Kochelsee–Walchensee.

Ski-Schlepplift, modern gepflegte Großpisten am Herzogstand
(schneesicher vom Dezember bis April)

und

trimini am Kochelsee, das schönste Bade- und Freizeitzentrum
der Bayerischen Alpen

trimini und Herzogstandbahn – das komplette Freizeitvergnügen
zu jeder Jahreszeit und für die ganze Familie.

Auskunft: Verkehrsamt Kochel a. See, Tel. 08851/338
Verkehrsamt Walchensee, Tel. 08858/714.

Jahresbericht der Ortsgruppe Penzberg in der Sektion Tutzing des DAV

Als ich den Auftrag bekam, den diesjährigen Jahresbericht für die Ortsgruppe Penzberg zu erstellen, merkte ich erst, daß wieder ein Jahr zu Ende geht und ich frage mich, wo ist bloß die Zeit hingekommen.

Daß wir alle ein Jahr älter geworden sind, wurde mir durch folgendes Großinserat in der Penzberger Rundschau bestätigt: Am 11. 11. 1977 muß die alltäglich übliche Bauernsprechstunde wegen einer Familienfeier ausfallen, gez. Rudi Kasal. Der Grund, so habe ich erfahren, der wichtigste Mann, sozusagen der Libero unserer Ortsgruppe hat einen runden Geburtstag gefeiert. Nochmals herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle.

Der nachfolgende Bericht bestätigt jedoch, daß es in der Ortsgruppe Penzberg zwar etwas ruhiger geworden ist, aber wir uns alle noch jung fühlen und wir uns wegen des Humors nicht lumpen lassen.

Da war zunächst eine Tour, d. h. eine Sondertour mit Ziel in der Eng. Wegen der Kondition waren alle mit dem Radl da. Einigen ist sogar die Luft ausgegangen, aber nicht am Radl. Über den Muskelkater am nächsten Tag wurden keine Details berichtet.

Eine Rekordbeteiligung hatte eine andere Tour auf den Blomberg und zwar zum Schmarrn-Essen bei unserem ehem. Hüttenwirt Toni Lindinger. Das war natürlich eine lange Tour und wenn nicht einige Weiberleut dabei gewesen wären, wären manche vermutlich heute noch nicht daheim. Der Schmarrn wars nicht, aber die flüssige Nachspeise wars, die bei manchen Teilnehmern Schaden angerichtet hat. Der Peter zum Beispiel hot sehr wenig Blut im Alkohol gehapt und ist mit seinem Surri auf seinen vier Buchstaben die Rodelbahn runtergebraust. Passiert ist nichts, nur das Hinterteil vom Peter seiner Hosn ist nach wie vor vom Erdboden verschwunden, sogar der Beni mit seiner Wunderlampe hat das bestätigt.

Auch die traditionelle Vatertagstour auf den Herzogstand war eine sehr feuchtfröhliche Angelegenheit.

Über all diesen netten Erinnerungen lag ein Wehmutstropfen. Nämlich unsere Ursl Winzinger ist von der Besteigung eines Siebentausender im Himalaja nicht mehr zurückgekehrt. Wie beliebt die Ursl war, zeigte sich beim Gedenkgottesdienst in der Evang. Kirche in Penzberg. Aus nah und fern sind alle gekommen und haben

Gute Ski-
und Sport-
Bekleidung
aus dem
Hause

Ever Mühlpointner
TRACHTEN- U. BEKLEIDUNGSHAUS
PENZBERG • HAUPTPLATZ • RUF 2574

• Neue Ruf-Nr. 2574 •

ihr Mitgefühl für diese einmalige Bergkameradin zum Ausdruck gebracht. Sie bleibt uns unvergessen.

Natürlich haben unsere Mitglieder nicht nur Wohlstandstouren gemacht. Obwohl es nicht in unserer Art liegt, auf den Putz zu hauen, muß ich doch einige besondere Fleißaufgaben unserer Mitglieder erwähnen.

Der Kasal Rudi und der Winzinger Geri waren im Himalaja.

Der Beittler Girgl und der Klotz Fred haben sich im Everestgebiet herumgetrieben und der Moser Beni mit Freund Jehle haben die Berge in Peru unsicher gemacht. Viele Touren aller Schwierigkeitsgrade in den Ost- und Westalpen sollen zwar erwähnt, aber können einzeln nicht aufgeführt werden.

Eine Tour die mich selber betrifft, möchte ich noch erwähnen. Der Hackl Toni sagte gelegentlich zu mir, er wolle bei der Rückreise seines Persientrips auf den Berg der Götter, den Olymp, gehen und wolle auf dem Gipfel (2917 m) hinter einer Felsplatte für mich eine Dose Löwenbräu deponieren. Nachdem mir das Bier keine Ruhe ließ, bin ich anfangs September nach Griechenland nunter gsaust und hab mich mit den letzten meiner Kräfte auf den genannten Berg hinaufgequält. Als ich endlich auf dem Gipfel — Mizikatz oder so ähnlich heißt er — war, hab ich mit meinem riesen Brand in der Sängerküche nach dem Toni seiner Büchsn gesucht. Nach langem Suchen fand ich die Büchse, aber sie hatte ein Loch und war leer. Daß ich dem Toni nichts Gutes gewünscht hab, dafür werdet Ihr sicher Verständnis haben.

Weiters muß ich noch erwähnen, es stimmt nicht, daß ein richtiger Bergsteiger trinkfest und arbeitsscheu ist. Denn unsere Penzberger haben auch an verschiedenen vom Hüttenreferenten Wauwauegger angesetzten Arbeitstouren teilgenommen. So hams zum Beispiel die Eingangstür der Gipfelhütte auf dem Buckel nicht runterrutschn lassen, sondern raufgetragen, auch der Weg am Westhang wurde repariert und das alte Telefonkabel der Materialbahn aufgeräumt.

Für das Johannifeuer war zwar alles gerichtet, doch ein fürchterlicher Nassauer hat einen Strich durch die Rechnung gemacht. So ists zwangsläufig bei einem kleinen Feuer in der Nähe der Hausstadtalm und bei dem Feuer in der Hüttnküchl geblieben.

Mit dem Sektionslauf hatten wir auch Pech. Wenn wir das Wetter geahnt hätten, wärs besser gewesen, wir hätten eine Wildwasser-Regatta durchgeführt. Aber weil Bergsteiger und auch der Nachwuchs harte Burschen und nicht aus Marzipan sind, konnten wir den Lauf bei guter Beteiligung doch noch durchführen.

Zum Schluß möcht ich noch dem Wunsch eines Vorstandsmitgliedes nachkommen, der um ein lustiges Gedicht für die Jahresschrift gebeten hat. Da hab ich natürlich immer was auf Lager.

Der Titel heißt „Der Lehrer und sein Hund“. Es fängt so an: Strubbi hat er gheißn, nicht der Lehrer sondern der Hund... Das dicke Ende von dem Gedicht muß ich Euch leider vorenthalten, weil der Platz nicht mehr reicht. Aber beim Hüttenabend anläßlich des Sektionsjubiläums erfolgt die Uraufführung dieses Meisterwerkes.

Als Feststellung bleibt nur noch, der Bericht war kurz und ist jetzt aus, aber bitte keinen Applaus.

Mit einem 1/2 kg schweren Berg Heil verbleib ich für das Jahr 1977 Euer Bergfreund

Sepp Rainer

Gasthaus
STALTACHER HOF
Pächter L. Bietsch
Ruf 08856 / 2505
8122 PENZBERG

Anerkannt gut bürgerliche Küche • Fremdenzimmer
Eigener Parkplatz

Baumschulen • Stauden

 **Demmel**



Baumschulenstraße 3 - Telefon 08801/712
8124 Seeshaupt

Bäume • Sträucher • Rosen • Nadelhölzer • Hecken
Blütenstauden • Alpenpflanzen

Verlangen Sie unseren
NEUEN FARBKATALOG

• **Anton SCHLOSSER** •

Zimmerei

8124 Seeshaupt

Buchenstr. 17 Tel. 08801 / 713

Marterlsprüch und anderes

Den Franzl, den a jeder kennt,
Hat hier ein Ochs vom Radl g'rennt.
O Radler, der du fahrst zum Haferl,
Sitz' ab bei diesem Marterltaferl
Und merk, bergab man immer schiebt,
Dieweil es hier viel Rindvieh gibt.

Bei Krems

Tobias Bogner, Goasser,
Abg'stürzt am wilden Koaser.
Himmel, Herrgott, Sakrament,
War dös a grauslichs End!

Rudolf Greinz

Es ist kaum noch ein Jahr verflossen,
Daß hier ein Doktor eine Goaß erschossen.
A Frauendoktor, der nit woäß,
Ob's a Bock isch oder a Goaß.
O frommer Wanderer falt' die Händ,
Daß er's beim Menschen besser kennt.

FOTO - THOMA

Foto - Fachgeschäft
mit eigenem Labor

Benediktbeuern
Bahnhofstraße • Telefon 323

Große Auswahl
in Foto - Artikeln und Filmen,
Reiseandenken und Geschenke
Wanderführer • Ansichtskarten

HUNDEGGER GEORG

— SCHREINEREI —

BENEDIKTBEUERN •

Badstraße 26, Tel. 08857/459

Tourenbericht 1977 der Jugend und Jungmannschaft Penzberg

Das Anfang des Jahres zusammengestellte Tourenprogramm für 1977 konnte mit einigen Abstrichen erfolgreich und vor allen Dingen unfallfrei durchgeführt werden.

Gleich zum Jahresbeginn führte uns eine Skitour bei herrlichem Wetter und guten Schneeverhältnissen zur Tutzingener Hütte, weiter zum Brauneck und wieder ins Tal nach Wegscheid. Bei dieser gut verlaufenen Tour mußte ein Teilnehmer allerdings die Abfahrt vom Brotzeitstein oberhalb des Probsthanfes mit nur einem Ski fortsetzen. Einer seiner ganz neu erstandenen „Walzbruada“ (bekannter Tourenski) hatte sich bei einer gemütlichen Brotzeit selbständig gemacht und ist, ohne seinen Besitzer auch nur eines Blickes zu würdigen, in Richtung Brathöhl (ein Talgrund südlich der Achselköpfe) davongefahren. Trotz intensiver Suche konnten wir den Ski nicht mehr finden. Sein Besitzer konnte erst nach drei Suchtagen und fast 40 m Abseilen den treulosen „Schwartling“ unversehrt bergen. Die Februartour führte uns zur 2745 m hohen Kreuzspitze in den Tuxervorbergen. Bei strömendem Regen fuhren wir in Penzberg ab und kamen bei Sonnenschein in Mühlal an. Nach einer Übernachtung auf dem Meissner Haus gingen wir dann zum Gipfel der besagten Kreuzspitze. In der Nacht hatte es 15 bis 20 cm geschneit. Die Schneeverhältnisse waren im oberen Teil der Abfahrt sehr gut, wechselten dann aller-

KRANE bis 15 to Tragkraft – DRANARBEITEN
RAMMARBEITEN – Holz – Stahl – Betonpfähle
SPUNDWÄNDE - Vermietung - rammen - ziehen –
HYDRAULIK u. SEILBAGGER für Moor mit groß. Reichweit.

JOSEF KNEISSL

BAUUNTERNEHMUNG,

8174 **BENEDIKTBEUERN**, Tel. 08857/317

Adolf Meigel

Elektroanlagen

Blitzableiterbau

Benediktbeuern • Bahnhofstraße 8 • Telefon 08857/388

dings über in Bruchharsch. Bei der Abfahrt vom Meissner Haus ins Tal war es dann mit dem guten Wetter wieder vorbei. Der einsetzende Schneeregen verließ uns auch auf der Heimfahrt nicht mehr.

Im März standen zwei Unternehmungen auf dem Programm, das Wilde Hinterberg mit 3288 m im Stubai und der Sektionslauf am Osthang der Benediktenwand. Für die Stubaitour war unser Stützpunkt die Franz-Senn-Hütte. Nach dem Hüttenaufstieg gingen wir noch auf die rund 3000 m hohe Kräulscharte, die uns bei starkem



Aufstieg zum Schareck, im Hintergrund Hocharn

Nebel eine herrliche Abfahrt bot. Am nächsten Tag bestiegen wir dann in knapp vier Stunden das Wilde Hinterberg. In der Nacht hatte es ca. 30 cm geschneit. Der Aufstieg war dadurch sehr mühsam, die Abfahrt aber, da wir die ersten waren, um so herrlicher.

Dann war es wieder soweit: Der Sektionslauf, das „Weltcup-Rennen“ für alle Touren- und Pistenhirsche, mußte durchgeführt werden. Am Samstag beim Präparieren der Riesenslalomstrecke war das Wetter noch gut. Aber am Sonntag waren wir dann, bis wir am Start angekommen waren, vom Regen bis auf die Haut durchnäßt. Trotzdem sind fast alle mit mehr oder weniger großen Schwierigkeiten und vor allem ohne Verletzungen ins Ziel gekommen.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Helfern, den Torrichtern, dem Starter, den Zeitnehmern und der Bergwacht Benediktbeuern für ihre Mithilfe herzlichst bedanken. Besonders bedanken möchte ich mich auch noch bei den Mitgliedern der Ortsgruppe Seeshaupt, die beim Eintreten der Strecke und beim Tragen der Torstangen nicht zu bremsen waren.

Die für den April angesetzte Skitour zur Schließerspitze konnte wegen schlechter Wetter- und Schneebedingungen leider nicht durchgeführt werden. Um so schöner

war es dann im Mai am 3122 m hohen Schareck in der Goldberg-Gruppe.

Aber bereits im Juni beim Johannifeuer auf der Tutzingener Hütte regnete es wieder in Strömen. Da aber Bergsteiger nicht viel aus der Ruhe bringen kann, haben wir trotz des Regens in der Nähe der Hausstatt-Alm unser Johannifeuer abgebrannt.

Im Juli waren wir dann an mehreren Nachmittagen im Klettergarten und frischen dort unsere Kenntnisse im An- und Abseilen sowie Kletter- und Sicherungstechnik auf. Mit den neuen und aufgefrischten Techniken im Rucksack fuhren wir dann zum Hintergrat am Ortler. Doch auch bei dieser Tour spielte uns das Wetter einen Streich. Sonnenschein hatten wir nur bei der An- und Abreise. Beim Anstieg zur Hintergrat-Hütte begann es bereits zu regnen. Am nächsten Tag regnete es zwar nicht mehr, dafür war der Nebel fast undurchdringlich. Nachdem wir eine Höhe von 3410 m erreicht hatten, der Fels immer stärker vereiste, und es zum Nebel auch noch zu schneien begann, mußten wir die Tour leider abbrechen.

Der August sah uns dann bei einer Arbeitstour auf der Tutzingener Hütte. Von den Arbeiten seien nur einige erwähnt. Farb- und Eingangstürentransport zur Gipfelhütte, Wegreparatur am Westhang, Aufräumen des alten Telefonkabels der Materialbahn und zum Schluß ein gemütlicher Schafkopf.

Die Dreitorspitze war unser Ziel im September. Nachdem wir auf der Meilerhütte übernachtet hatten, überschritten wir die drei Gipfel der Partenkirchener Dreitorspitze und stiegen über den Hermann-v.-Barth-Weg und das Berglental wieder ab. Außer einer ca. Markstück großen Blase am linken großen Zeh eines Teilnehmers, verlief die Tour reibungslos.

Ohne Schwierigkeiten verlief auch die Oktobertour zur 2296 m hohen Oberen Wettersteinspitze.

Eine weitere „Tour“ unternahmen wir zum Blomberg-Haus. Jeden Freitagabend treffen wir uns in Penzberg im Nebenzimmer des Staltacher Hofes. Bei so einer „Sitzung“ beschlossen wir dann eine der nächsten Freitagabendzusammenkünfte bei unserem ehemaligen Hüttenwirt, dem Lindinger Toni, auf dem Blomberg-Haus durchzuführen. Nach dem „kräfteraubenden“ Aufstieg mußten wir natürlich unseren Feuchtigkeits- und Kalorienbedarf wieder auffrischen. Dabei wurde die Hüttenruhe stark überschritten und der Abstieg in der stockfinsternen Nacht hatte für so manchem seine Tücken.

Wenn auch das abgelaufene Bergsteigerjahr, bedingt durch Witterungseinflüsse,

Gasthof Café „Seeseiten“ **8124 SEESHAUPT / Starnberger-See**

- — Beliebtetes Ausflugsziel — •
- — Einer der schönsten Punkte am See — •
- Spezialität: Fische, hausgemachte Kuchen! •

Besitzer: HUBERT DOMMASCHK, Tel.: 08801 / 742

nicht ganz so erfolgreich war wie das letzte, so konnten wir doch herrliche Stunden am Berg erleben.

In der Hoffnung, daß unsere nächsten Touren gut und ohne Unfälle verlaufen, sehen wir dem neuen Jahr entgegen.

Werner Roßgotterer

Jahresbericht Ortsgruppe Seeshaupt 1977

Erste Veranstaltung war zur Faschingszeit am 28. Januar in der Gaststätte Hohenberg ein Volkstanzabend.

Am 25. 2. berichtete uns Herr Hanrieder aus Seeshaupt über seine Nepal-Reise. Er zeigte uns nicht nur seltene Lichtbilder, er hatte auch einige Kultur- und Gebrauchsgegenstände mitgebracht.

Am 29. 4. war wieder mal Herr Georg Piller aus Weilheim bei uns zu Gast. Er führte uns mit seinem schönen Diavortrag durch die Julischen Alpen.

Unser Sonnwendfeuer mußte heuer leider ausfallen, ob es in den kommenden Jahren wieder auflodern kann ist noch nicht sicher.

Gruppenabende sind jeden letzten Freitag im Monat, 8 Uhr, in der Gaststätte Hohenberg. Zu besonderen Vorträgen wird schriftlich eingeladen.

Allen die uns im Lauf des Jahres mit Vorträgen, durch Mitarbeit und durch Besuch unserer Abende geholfen haben, ein herzliches „Vergelts Gott“.

Ein gutes Bergsteiger- u. Bergwanderjahr 1978

Anton Schlosser

ALPENHOTEL „Schmied von Kochel“

8113 KOCHEL A. SEE, TELEFON 08851/216 und 232

70 Betten in neu eingerichteten Zimmern mit Bad/Dusche und WC, gemütliche Aufenthaltsräume, bestens geeignet für Familienfeiern, Tagungen, Betriebsfeste.

und

Alpengasthof „Kreut - Alm“

Tel.: 08841/5822

Autobahnauffahrt über Großweil — größtes Ausflugslokal im Oberland in unmittelbarer Nähe des Freilichtmuseums — Lokale von 20—700 Sitzplätze — großer Wirtsgarten — Skilift und Skischule am Haus — Bayerische Schmankerl — Brotzeit- und Kaffeestation

Auf Ihren Besuch freuen sich Gustl und Inge Mayr

Jahresbericht der Ortsgruppe Feldafing

Wir trafen uns in diesem Bergjahr in leider sehr kleinem Kreis zweimal im Schützenüberl. Wir sahen dabei Dias aus dem Allgäu und von einem kleinen Jahresrückblick. Ein weiterer Dia-Vortrag aus dem Bregenzer Wald wird noch in diesem Jahr stattfinden.

Der obligatorische Kontrollgang der von uns zu betreuenden beiden Wege zum Jochberg und eine Nachmarkierung erfolgten wie alljährlich bald nach der Schneeschmelze.

Auch 1977 wieder wurde eine Reihe von Einzeltouren durchgeführt. Besucht wurden vor allem unsere heimatlichen Berge, aber auch in den Bregenzer Wald, die Lechtaler, die Öztaler, die Silvretta, die Zillertaler, den Kaiser, den Watzmann und die Südtiroler Berge führten unsere Wege.

Als besondere Leckerbissen sind auch ein „Fast-Sechstausender“ (Kilimandscharo) sowie zwei „Fastfünftausender“ (Point Lenana und Point Thomson im herrlichen Mt.-Kenya-Gebirge in Ostafrika nachzuweisen.

Wir werden das Bergjahr 1977 trotz des nicht gerade idealen Wetters in guter Erinnerung behalten.

Franz Jirsa

RESTAURANT - CAFÉ

Sonnenhof

Bes. Fritz Wurzer

8124 SEESHAUPT / OBB.

Starnberger-See

Telefon: 08801 / 760

Schloßgaststätte Hohenberg

8124 Hohenberg bei Seeshaupt, Tel. 08801/626

Ruhige Lage — Ideale Einkehrstätte bei Wanderungen —
Nebenzimmer für Vereinsfeiern
und Gruppenabende vorhanden.

Pächter E. Burger



Tutzinger Hof

— Fremdenzimmer —

Inhaber: Josef Rulofs

8132 TUTZING

am Starnberger-See

Hauptstraße 24

==== Tel. 08158 / 1568 ====

Ortsgruppe Tutzing

Das Wetter war nicht vom besten in diesem Sommer, aber wir konnten trotzdem fast alle ausgeschriebenen Touren durchführen. Das beweist Einsatzfreude und Gemeinschaftssinn unserer großen Tutzinger Bergwanderfamilie. Und wenn wir einmal so richtig naß wurden, wie am Ende der Hochvogeltour, so gehörte auch das zu unserem Bergsteigerleben. Berichte über die Unternehmungen der verschiedenen Gruppen finden Sie anschließend. Besonders bemerkenswert scheint mir, daß heuer unsere Jugend unter Führung von Gabi Steiger und Andi Beaucamp erfreulichen Auftrieb bekommen hat. Außer ihnen danken wir auch denen, die die Touren ausarbeiten, vorbereiten und führen und die die Wege markieren und sauber halten. Denn alle diese unbekanntenen Helfer schaffen durch ihr Wirken erst die Voraussetzungen dafür, daß Tausende von Naturfreunden die Wege zu ihren Zielen, zu ihrem Gipfelglück finden können. Wir freuen uns, daß es bei uns noch immer Idealisten gibt, die bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, die das Training im Gymnasium leiten, die Film- und Diavorträge vorbereiten und durchführen und die Zeit und Mühe in die Erstellung dieses Jahresberichtes stecken.

Auch im Jahre 1978 werden wieder fast an jedem Wochenende Touren angeboten, die Sie bitte aus dem folgenden Verzeichnis ersehen wollen. Die Erfahrungen des letzten Sommers haben uns gelehrt, daß es auf manchen Hütten am Samstagabend recht ungemütlich sein kann. Deshalb haben wir diesmal viel Tagestouren mit kurzer Anfahrt angesetzt, bei denen die Übernachtung wegfällt. Wir wären

• FEINKOST •

||||| **Peschka** |||||

• das Fachgeschäft seit über 25 Jahren •

----- Wir liefern Ihnen -----

Kalte Platten - Canapes - Kalte Büfets

• Täglich frische, hausgemachte Salate •

TUTZING • Hallberger Allee 15

•----- Tel. (08158) 6253 -----•

Ihnen dankbar, wenn Sie uns Hütten nennen könnten, die im Sommer nicht so stark besucht werden und in erreichbarer Entfernung liegen. — Bisher trafen sich die Aktiven der verschiedenen Ortsgruppen unserer Sektion nur zum Riesenslalom auf der Tutzing Hütte. Diesmal sind nun zwei Gemeinschaftstouren angesetzt für Teilnehmer der Ortsgruppen Tutzing und Penzberg, um den Kontakt innerhalb der Sektion zu verstärken. Vielleicht läßt sich in den nächsten Jahren in dieser Richtung noch mehr tun.

Die sogenannten „Lingmantouren“ im letzten Jahre haben nicht den Personenkreis gefunden, der eigentlich angesprochen werden sollte. (Anfänger, ältere Menschen, Familien mit kleinen Kindern). Daß sie trotzdem gut besucht waren, ist mehr auf das gute Wetter und den Umstand zurückzuführen, daß man den Alten nicht allein laufen lassen wollte. Also wollen wir in diesem Jahre ganz auf familienfreundlich umstellen. Es werden einfache Familienwanderungen durchgeführt, ohne Bergbahn, um finanzielle Belastungen zu vermeiden. Die Fahrten werden rechtzeitig am Stammtisch, in den Kästen und der Presse angekündigt. — Auch die Skilangläufe werden am Stammtisch abgesprochen, da sie vom Schnee abhängen und nur kurzfristig festgelegt werden können. Die Gemeinde der Langläufer wächst ständig, im letzten Winter prüften wir die Loipen in Hinterriß, im Graswangtal und in der Jachenau, und in diesem Jahr sollen neue dazukommen.

Jede Sektion ist stolz auf ihre Hütte. Sie ist der Stützpunkt, um den sich das Leben der Bergsteigerfamilie gruppieren sollte. Auch wir sind Besitzer einer schönen Hütte, unweit gelegen, in herrlicher Gebirgslandschaft an der Benediktenwand. Sollten wir nicht gelegentlich einen Familienausflug auf unsere Hütte unternehmen? Hartl und Mientje, unsere Hüttenwirtsleute, würden sich freuen.

Der Mittwoch bleibt auch 1978 in Tutzing der Tag des Alpenvereins. Jeweils von 20 Uhr ab tagt der Stammtisch im Tutzinger Hof. Feststellungen haben ergeben, daß das Bier besser schmeckt, wenn man vorher von 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums bei Hansi und Hardy sein „Trimm-Dich-Soll“ erfüllt hat.

Das 75ste Jahr unserer Sektion muß ein eindrucksvolles werden, dazu wollen wir alle beitragen. In diesem Sinne grüße ich Sie mit den besten Wünschen und Bergheil

Hans Lingmann

Sport-Dillitzer



**Zweiräder - Sportartikel
Reparaturwerkstätte**

Tutzing, Hauptstr. 68, Tel. 0 81 58 / 62 47

Touren im Jahr 1977

Trotz ungünstigen Wetters konnten wir 1977 ein paar herrliche Ski- und Bergtouren durchführen. So waren wir u. a. am

- 30. 1. Bischof, 2030 m, Skitour, Estergebirge
- 13. 3. Windacher Daunkogel, 3301 m, Skitour, Stubai
- 13. 4. Grand Paradiso, 4061 m, Skitour
- 20. 5. Sonnblick, 3088 m, Skitour, Granatspitzgr.
- 21. 5. Heicheiser, 3206 m, Skitour, Glocknergr.
- 22. 5. Buchstein, Roßsteinnadel
- 29. 5. Mutmalspitze, 3528 m, N-Wand, Ötztaler
- 4. 6. Kellerspitze, W-Grat, Tannheimer Berge
- 17.—19. 6. Bügeleisenkante, Roter Turm, Teplizer Spitze, Lienzer Dolomiten
- 24. 7. Königsspitze, 3859 m, Ortlergruppe

Im August war eine Gruppe von uns im Mont-Blanc-Gebiet recht erfolgreich. Es wurde durchgeführt

- 6. 8. Aiguille d'Argentière, 3092 m
- 10. 8. Grandes Jorasses, 4208 m
- 13. 8. Aiguille de Bionnassy, 4052 m, mit Mt. Blanc-Überschreitung

Weitere Touren waren

- 15. + 16. 8. Piz Roseg, 3937 m — Bernina
- 28. 8. Alpspitze, 2629 m, N-Wand
- 3. 9. Plattkofel, 2964, Oskar-Schuster-Steig
- 13. 9. Zumsteinspitze, 4563 m, Signalkuppe, 4554 m, Parrotspitze, 4434 m, Ludwigshöhe, 4361 m, Schwarzhorn, 4341 m, Balmenhorn, 4167 m, Vinzentpyramide, 4215 m — Monte Rosa
- 25. 9. Benediktenwand — Jahresabschluß
- 9. 10. Reifhörner-Überschreitung — Loferer Steinberge
- 22. 10. Pilgerschrofen, 1759 m, N-Wand
- 30. 10. Fleischbank, 2187 m, N-Grat, Kaisergeb.
- 10. 11. Kampenwand-Überschreitung

Auf ein erfolgreiches Bergsteiger-Jubiläumsjahr 1978

Sepp Auer

Elektro-PAULI

Fernsehgeräte - Stereo- u. Quadro-Anlagen
Video-Systeme

Kundendienst für sämtliche Markengeräte

8132 Tutzing — Hallberger Allee 11 — Telefon 88 00

Rückblick auf das Bergjahr 1977 aus der Sicht der Tourengruppe I

Die Tourengruppe I (die I bedeutet dabei die Schwierigkeiten der Touren nach der Alpenskala) hatte sich für das Jahr 1977 das Allgäu als Tourengebiet ausgewählt. In der Planung ging ich davon aus, den interessierten Bergsteigern mehrere Touren im gleichen Gebiet anzubieten, so daß sich jeder die günstigsten Termine und die interessantesten Touren aussuchen konnte.

1. Tour (26. Juni)

Um einen Überblick über den Allgäuer Hauptkamm zu bekommen, führte die erste Tour zum Wächter des Allgäus zum 1736 m hohen Grünten. Der Anstieg war von Rettenberg aus geplant.

2. Tour (30./31. Juli)

Als nächste, etwas anspruchsvollere Tour, war die Ersteigung des 2593 m hohen Hochvogel vorgesehen. Der Anstieg sollte von Hinterstein über Giebelhaus und dem Prinz-Luitpold-Haus erfolgen; der Rückweg am nächsten Tage sollte uns über den Jubiläumsweg und die Willersalpe nach Hinterstein zurückführen.

3. Tour (27./28. August)

Ein bergsteigerischer Leckerbissen wurde im Tourenprogramm mit der Begehung des Mindelheimer Klettersteiges angeboten. Auf Eisenstiften und Leitern werden die drei Schafalpenköpfe (alle über 2300 m) überschritten. Die Planung sah vor: Von Mittelberg über die Fiderespaßhütte, dann über den Höhenweg zur Mindelheimer Hütte. Am zweiten Tage war die Ersteigung des Widdersteines 2533 m vorgesehen.

4. Tour (10./11. September)

Mit der vierten Allgäu-Tour standen die Ostausläufer des Allgäuer Hauptkammes auf dem Programm. Als Ziel war die Landsberger Hütte ausgewählt worden. Den Gipfelsammelern wurden vier Gipfel angeboten, der bekannteste war die Lachenspitze mit 2130 m.

5. Tour (2. Oktober)

Die letzte Wanderung im Jahr 1977 hatte nun den Westausläufer des Allgäuer Hauptkammes zum Ziel. Eine Tagestour sollte uns im Herbst noch zum Hohen Ifen 2230 m führen.

96 Bergsteiger haben von diesem Tourenangebot Gebrauch gemacht. Alle Wanderungen verliefen in guter, kameradschaftlicher Atmosphäre und was besonders wichtig war — ohne Unfall.

Wenn auch die meisten Touren unter der schlechten Witterung in diesem Jahr gelitten haben und zum Teil vorzeitig abgebrochen oder die Routen geändert werden mußten, hat doch die allgemeine Stimmung nicht darunter gelitten.

Im Jubiläumsjahr 1978 können für die Tourengruppe I wieder eine Reihe schöner Bergwanderungen angeboten werden, weil zwei Bergkameraden, Schorsch Baumgartner und Werner Ploog, als Tourenleiter zusätzlich gewonnen werden konnten' außerdem wollen wir uns auch an den Gemeinschaftsaufgaben der Sektion aktiv beteiligen.

Die Sektion hat vor, die Markierung der Wege in dem von ihr betreuten Gebiet um die Benediktenwand, zu erneuern, bzw. zu ergänzen und unseren Bereich von Unrat (Blechdosen, Plastiktüten usw.) möglichst zu säubern, um allen Bergwanderern,

die im Jubiläumsjahr unsere Hütte besuchen, eine saubere Landschaft vorstellen zu können.

Auch für diese Gemeinschaftsaufgaben werden sich wieder Bergfreunde finden lassen. Leider ist das Interesse und deshalb auch die Beteiligung bei Arbeitseinsätzen nicht so groß wie bei Bergtouren. Damit sich die Arbeitswilligen nun aber rechtzeitig auf die Termine einstellen können, werden die Arbeitsdienste im Tourenprogramm für 1978 bereits festgelegt. Um Beachtung und Vormerkung der Termine darf ich bereits jetzt bitten.

Allen Bergfreunden, die mich bei der Planung und Durchführung unserer Touren unterstützt haben, darf ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen; besonders aber auch allen jenen gilt mein Dank, die sich immer wieder bereit gefunden haben, Bergsteiger in ihrem Auto mitzunehmen, um damit auch den Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen, die noch keinen fahrbaren Untersatz besitzen.

Schorsch Egeter

— **Reformhaus Tutzing** —

— **Inh. Erica Kriessler** —

Unter neuer Führung in vergrößerten Räumen

— **Greinwaldstraße 4** —

— **Telefon : 08158 / 1684** —

FOTO-WEISS

- Foto-Atelier — Alle Amateurarbeiten
- Bücher — Zeitschriften — Schreibwaren
- Schallplatten — **Landkarten**

- 8132 TUTZING, Bürgermeister-Greinwald-Straße 3
- Telefon (08158) 1884

Der Mindelheimer Höhenweg

Und wieder einmal zog es die Sektion in das Allgäu! Mindelheimer Höhenweg, Widderstein, zwei Tage; so stand es in der Ausschreibung. Die dritte diesjährige Allgäutour, hoffentlich diesmal gutes Wetter! So traf man sich Punkt 6.00 Uhr verschlafen und „mehr oder wenig“ wanderlustig am Bahnhof.

Nach zwei Stunden Fahrt war der bunte Haufen in Mittelberg im Kleinen Walsertal versammelt. Mit viel Gelächter und Witzen wurden die Bergschuhe angezogen, schnell noch etwas gegessen und tatendurstig ging's los. Auf mäßig ansteigendem Weg — Luft für ein kleines Schwätzchen hatten hier noch alle — wurde durch das Wildental gebummelt. Nach einer Stunde verstummten die Gespräche; der Weg wurde steiler und anstrengender. Und nun stöhnten und keuchten die meisten. Man schleppte sich und die schweren Rucksäcke mühsam die doch recht spitzen Serpentinaufgänge hoch. „Da! Endlich die Fiderepaßhütte!“ Erleichterte Seufzer, das schweißtreibende Stück ist geschafft. Als die letzten ankommen, haben ein paar Schnellgeher schon ihre Brotzeit beendet. Diese machten das einzig Richtige und brachen gleich in Richtung Mindelheimer-Höhenweg auf. Denn als die letzten fertig waren, hatte die Sonne sich hinter dicken Wolken verkrochen. Und oben auf dem Paß herrschte schon ziemlich dichter Nebel. Die letzte Gruppe trennte sich: während der größte Teil gleich den Normalweg zur Mindelheimer Hütte wählte, wollten wir zu fünft noch über den Höhenweg. Denn gerade auf diesen Klettersteig hatten wir uns alle gefreut. Anfangs ging es noch zügig, doch dann wurde der Nebel dichter, es begann leicht zu regnen, die Sicht wurde miserabel. „So ein Mist! Dreimal im Allgäu! Jedesmal Regen und Nebel!“ schimpfte einer. Die Eisenleitern wurden naß und eiskalt, der Fels glatt und rechts und links waberte dichter Nebel. Auf dem ersten Gipfel großes Beraten. Uns entgegen kamen andere Bergsteiger und schimpften über die schlechte Beschilderung des Weges. Entschluß unserer Gruppe: umkehren und über den Normalweg weiter. Enttäuscht stiegen wir zurück. Dort angekommen nahm unsere „Jungbergstürmerin“ zunächst eine Fußbehandlung vor. Funkelnagelneue Bergschuhe hatten dicke Blasen bewirkt. Nur in Turnschuhen konnte sie weitermarschieren. Der Regen wurde immer stärker und wir somit naß und nasser. Der Weg war furchtbar matschig und ließ sich nur mühsam gehen. Wir rutschten und der Matsch spritzte an unseren Beinen hoch. Nach knapp zwei Stunden kam die Mindelheimer Hütte endlich in Sicht. Natürlich ließ jetzt auch der Regen nach. Völlig durchnäßt stolperten wir ins Warme und Trockene. Mit großem Hallo wurden wir empfangen. Selbstverständlich mußten wir auch das Gespöttel über unsere Umkehr über uns ergehen lassen, zumal einige noch bei Trockenheit den Höhenweg überwunden hatten.

Der Hüttennachmittag und -abend war übrigens noch ganz lustig. Während sich draußen alles zugezogen hatte und Dauerregen fiel, stieg drinnen die Stimmung an. Vor allem der Mann, den sie Bimbo nannten, sorgte ständig für Gelächter.

Gegen 22.00 Uhr dann Bettruhe im überfüllten Matratzenlager. Alles ist noch wach, nur Bimbo kommt rein, legt sich um und schon geht das Schnarchen los. Und wie! So laut wie der hat wirklich noch keiner geschnarcht! Alle schimpfen. Man versucht ihn zu wecken. Erfolglos! Er hat den gesegneten Schlaf des Bergwanderers, der seinen Durst gestillt hat. So kommt zunächst niemand zu seinem wohlverdienten Schlaf, zumal noch hier und da gealbert und gelacht wird. Von irgendwoher zieht der Geruch von Zwetschgenwasser. Irgendwann zwischen Nacht und Morgen siegt die Müdigkeit.

Am anderen Morgen ist noch alles grau in grau. Allgemeiner Entschluß: nicht mehr zum Widderstein, sondern Abstieg ins Tal. Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es über den Nordabfall des Kempter Köpfels — dort auf einem Felsvorsprung ein Prachtexemplar von einem Steinbock —, Hintere Wildentalalm und Unteres Wildental zurück nach Mittelberg.

Gegen 12.00 Uhr war unsere ganze Gruppe wieder am Parkplatz eingetrudelt. Nach großer Abschiedsszene — nur nicht entmutigen lassen, einmal scheint auch im Allgäu die Sonne — wurde die Rückfahrt nach Tutzing angetreten.

Silke Mey



Ski-Langlauf

„In der Mitten blau und ein Strich rot“ war der Geheimtip am Start zur ersten Gemeinschaftstour im Jahr 1977. Von der Ettaler Mühle wollten wir bis Schloß Linderhof. Die Länge der Strecke hatte wohl der Fuchs gemessen, aber solange Langlauf Spaß macht, und das tat er, mißt keiner nach. Bis zur Wendemarke im Schloß Linderhof war der Wachstumstip für die Bretter gut. Alle legten ein flottes Tempo vor. Je nach Luft und Kondition wurden die Gegend und die „Blümchen am Wegesrand“ gebührend bewundert. Für die Rückfahrt wachsten ganz Eifrige um, denn die Sonne sorgte für reichlich wechselhaften Schnee. So war der Rückweg, trotz Stärkung in der Schloßwirtschaft und leichtem Gefälle mühsam.

Den Langlauftag beschlossen wir in der Ettaler Mühle, wo wir die verarbeiteten Kalorien reichlich in fester und flüssiger Form ersetzten!

Oskar Harte

Bericht der Jugendgruppe I (10–14 Jahre)

Dies Jahr begann für unsere Jugendgruppe mit einer guten Voraussetzung: Die Gemeinde stellte uns den Rot-Kreuz-Raum im alten Feuerwehrhaus zur Verfügung. Wir verbrachten dort viele lustige Stunden mit Bastelarbeiten und Spielen.

In einer Stunde produzierten wir ein Hörspiel mit dem Thema: „Gerichtsversammlung“, mit folgendem Inhalt: „Eine Jugendgruppe hatte in den Bergen gezeltet und den Ort mit Abfällen verschandelt.“ Hierbei kam es zu lustigen und lautstarken Disputen der Mitspieler, die sich sehr in das Thema hineindachten. Das Ganze nahmen wir auf Tonband auf und hatten hinterher viel Gaudi, uns selber zuzuhören.

Nebenbei sportelten wir wie jedes Jahr auf dem Trimm-Dich-Pfad. Nur ein einziger schaffte es, ihn in der Zeit zweimal zu durchlaufen, während wir uns schon bei einem Mal ziemlich plagten. Außerdem übten wir uns in den Anseiltechniken, bauten uns einen Klettergürtel selber und spazierten zur Märchenwiese bei Garatshausen, wo ich die Jugend in Pflanzenkunde belehrte.

Wir unternahmen auch in diesem Jahr einige schöne Bergtouren: Am 22. März lief die Jugend I beim Riesenslalom an der Tutzinger Hütte mit und hielt sich dabei sehr gut, nicht nur im Rennen, auch den langen Anstieg mit den schweren Skiern auf dem Buckel schafften die Jüngsten tapfer.

Den Erwachsenen schlossen wir uns am 7./8. Mai, bei der Fahrt nach Konstein im Altmühltal an. Wir zelteten am Alpenvereinshaus, während die Wandergruppe im Naturfreundehaus übernachtete. Am Abend gab es ein großes Lagerfeuer, wir grillten Würstchen und schenkten Limo aus, und unternahmen hinterher eine lustige Nachtwanderung mit Taschenlampen in der Umgebung.

Am 9. Juni führte uns Gunter Lang auf den Geiselstein. Wir bildeten zwei Seilschaften, eine Seilschaft Mädchen unter der Leitung von Sybille und eine Seilschaft Buben unter der Führung von Gunter, und stiegen den Normalweg auf. Auf dem Rückweg wurde abgeseilt. Natürlich brauchten wir zwei Stunden länger als auf normalem Fuße, aber die Hauptsache, es war eine Gaudi.

Die Jugendgruppe II, unter der Leitung von Gabi Steiger, wanderte im Juli auf die Sojernihäuser. Wir begleiteten sie. Obwohl sich Gabi organisatorisch sehr gut vorbereitet hatte, spielte Petrus nicht mit und es regnete am Abend in Strömen.

Unsere Jugendgruppe besteht nun seit 3 Jahren und ist zu einer festen Einrichtung der Ortsgruppe Tutzing geworden. Jeden Freitag um 16 Uhr kommen etwa 10 Kinder, im Alter von 10 bis 14 Jahren zum alten Feuerwehrhaus. Wer noch Lust hat, bei uns mitzumachen, kommt einfach zu unserem Treffpunkt am alten Feuerwehrhaus.

Sybille Thomson

Hallo Jugend!

Am 18. 5. 77 hielten wir — Andi Beaucamp und ich — nach einer Zwischenpause von ca. einem halben Jahr wieder eine Gruppenstunde für Jugendliche im Alter von 14–20 Jahren ab. Aufgrund unseres schnellen Entschlusses zu dieser Tat konnten wir es nicht groß bekannt geben. Trotzdem versammelten sich fünf Jugendliche, zu denen dann noch drei dazu kamen.

Nachdem das Wetter gut mitgespielt hatte, konnten wir uns in den ersten paar Gruppenstunden im Freien aufhalten und machten den Spielplatz bei der Brahm's

Promenade, den See während einer Bootsfahrt und den Trimm-Dich-Pfad unsicher. Zur Freude aller erklärte sich Gunter Lang dann auch noch Anfang Juli bereit, uns den Kompaß, den Höhenmesser und das Kartenlesen zu erklären. Es war ein großer Spaß, denn ein mit dem Kompaß angepeilter Baum am Ostufer des Starnberger See's war auf der Karte nicht eingetragen, aber nach etlichen Hin und Her konnten wir diesem Baum doch noch einen Platz auf der Landkarte zuweisen.

Mitte Juni entschlossen wir uns zu einer Wochenendtour auf das Sojernhaus. Nach langer Terminalsuche legten wir uns dann auf den 10./11. Juli fest. Zu dieser Tour gesellten sich auch die Kinder unter der Führung von Sybille Thomson. Gesagt — getan, am 10. 7. starteten wir mittags mit einer Anzahl von sieben Jugendlichen und drei Kindern, wobei uns am Samstag Petrus wohlgesinnt zu sein schien, jedoch am Sonntag änderte er seine Zuneigung zu uns und wir konnten leider die Sojernspitze nicht erklimmen, sondern mußten uns mit den Sojernseen und zwei Schneefeldern zufrieden geben. Sonntagnachmittag um 17 Uhr trafen wir dann wieder im heimatlichen Tutzing ein.

Danach nahten die Sommerferien und wir entschlossen uns wegen der Abwesenheit der meisten eine Sommerpause einzulegen. Am Dienstag, dem 20. 9., nahmen wir unseren Betrieb dann wieder auf, und zwar gleich mit einer Arbeit: wir katalogisierten beim Gunter, der noch sämtliche Jugendgegenstände bewacht, die Führer und Karten. Beim nächsten Mal ordneten wir sämtliche Seile, wobei Andi seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellte, indem er zum Aufhängen der Seile zwei Halter installierte. Für derlei Arbeiten werden wir auch noch ein paar Gruppenstunden verwenden müssen.

Nun noch ein Blick in die Zukunft:

Treffpunkt jeden Freitag um 17.00 Uhr am Feuerwehrhaus

Tourenabsichten: im Winter Tagestouren zum Skifahren nach Oberammergau, Garmisch, evtl. Seefeld, im Frühjahr Tagestouren bzw. Wanderungen wie von Murnau nach Kochel oder nach Vorschlägen, im Sommer wieder eine oder zwei Wochenendtouren auf eine Hütte;

Fragen und Informationen bei: Andi Beaucamp, Tutzing, v.-Kühlmann-Str. 15, Telefon 83 47 und Steiger Gabriele, 8120 Weilheim, Singerstr. 8, Telefon 08 81/56 71.

Gabriele Steiger



KARL Gugger

**Bau-Unternehmung – Kanalbau
Verbundpflaster – Kies**

**TUTZING
Böckelerstr. 1
Telefon
0 81 58 /
63 51 + 10 74**

Mit der Jugendgruppe am Geiselstein

Es war 7.15 Uhr. Wir (Thoralf und Bernd) warteten ungeduldig bei der Buchhandlung Held auf Sybille, die sich wie immer verspätete. Als sie endlich kam, trafen auch Gunter Lang und seine Frau mit ihren Kindern Ruppert und Andrea ein.

Nach der Begrüßung fuhren wir mit zwei Wagen nach Diemendorf, um Monika abzuholen. Von dort aus fuhren wir dann endlich über Steingaden nach Halblech, wo uns ein Bus zum Wankerleck bringen sollte. Als er dann eintraf, gab es ein Ringen um die Plätze. Übereinandergestapelt fuhren wir mit beschlagenen Scheiben hinauf zum Wankerleck.



Nach geglückter Tour

Nun begann der Anstieg zum Geiselstein. Eine große Wiese querten wir und ein Wald wurde in etwa einer halben Stunde durchwandert. Dann hatten wir das anstrengendste Stück des Anstieges vor uns. Wir hatschten in der glühenden Sonne steil bergauf bis zum Einstieg in die Felspyramide des Geiselsteins.

Hier machten wir zunächst ausgiebig die erste verdiente Rast, bei der wir so ganz nebenbei von Gunter die bayrische Sprache erlernten, indem er z. B. sagte, das heißt nicht rauf, das heißt „nauf“.

Nach der Rast machten wir uns zum Klettern fertig. Gunter, Ruppert, Thoralf und Bernd bildeten eine Seilschaft, die Mädchen Sybille, Monika, Manuela und Andrea die andere.

Das Klettern wurde zu einer herrlichen und kurzweiligen Angelegenheit. Am Gipfelkreuz angelangt schrieben wir uns ins Gipfelbuch ein und genossen die schöne

Aussicht in die benachbarte Bergwelt. Danach wollten wir uns das Abklettern ersparen und stattdessen abseilen. Normalerweise ist das Abseilen eine gute Möglichkeit, die uns rasch wieder nach unten bringen sollte. Leider ging dies heute recht langsam und umständlich, aber ohne Schwierigkeiten. So gelangten wir nach etwa einer Stunde wieder bei unseren Rucksäcken an, die wir am Einstieg zurückgelassen hatten.

Nun konnten wir endlich zu Mittag essen. So lange auszuharren ist schon eine große Leistung, die man uns abverlangte, denn es war inzwischen immerhin schon vier Uhr.

Beim Abstieg konnten wir uns nochmal richtig austoben. Wir sausten nur so die Serpentina hinunter. Nach einer dreiviertel Stunde saßen wir bereits wieder im Bus.

Ein schöner Klettertag nahm mit der Heimfahrt sein Ende.

Thoralf Keller und Bernd May

Ein Ausflug in den Klettergarten!

Auf der Aufstellung der Ortsgruppe Tutzing für die diesjährigen Touren war für den 7. und 8. Mai eine Fahrt in den Klettergarten im Altmühltal vorgesehen. Wir trafen uns um 6 Uhr am Tutzingener Bahnhof. Das Wetter war durchwachsen. Jugendgruppe 1 und 2 waren mit den Jugendleitern Sybille und Andi vollzählig versammelt. Außer ihnen waren auch einige Eltern und sonstige kletterfreudige Erwachsene dabei. Wir und die übrigen Mitglieder der Jugendgruppen wurden mit „Sack und Pack“ in die vorhandenen Autos aufgeteilt. (In den Gruppenstunden war beschlossen worden, daß wir in den Zelten beim DAV-Haus übernachten sollten, die Erwachsenen aber in dem 10. Min. entfernten Naturfreundehaus.) Die Anfahrt dauerte 2 Stunden. Nach der Ankunft trennten wir uns mit Sybille und Andi von den Erwachsenen. Die Erwachsenen gingen zum Naturfreundehaus, um sich dort anzumelden, Sybille und Andi mit uns zum DAV-Haus, um dort die Zelte aufzustellen. Nach diesen Arbeiten trafen wir uns am Vormittag beim Dohlefelden, um von hier den Stifelweg als Trainingstour für größere Unternehmungen zu machen. Am Nachmittag brachen wir alle zur Oberlandwand auf. Die Größeren kraxelten mit einigem Unbehagen in der Magengegend die Wand hinauf. Die Jüngeren gingen den Normalweg zum Gipfel. Nach dieser Wandbeziehung gingen alle zum Dohlefelden, um sich dort abzuseilen. Nachdem sich einige abgeseilt hatten, fing es an zu regnen. Wir, die deshalb nicht drangenommen werden konnten, wurden auf den nächsten Tag vertröstet.

Wegen des schlechten Wetters mußten einige von uns mit ihren Eltern im Naturfreundehaus übernachten. Dort wurden die Schlafplätze verteilt. Da der Regen inzwischen aufgehört hatte, konnten wir, sobald es einigermaßen dunkel war, ein Feuer anzünden. Es war sehr lustig, Andi zu ärgern und die von Sybille und Heiner gebratenen Würstl zu essen. Wir ließen uns von der späten Zeit nicht davon abhalten, eine Nachtwanderung durchzuführen. Die Nachtwanderung ging bis zum Fuß der Oberlandwand. Dort versteckten sich Sybille und Andi mit uns vor Stefan, Michel und Fritz. Stefan, Michel und Fritz gaben aber die Suche bald auf, da sie zu tief ins Glas geschaut hatten. Der Weg zu den Zelten ging steil bergab. Da das Laub sehr naß war, rutschte Fritz aus, schlug einen Purzelbaum und kugelte (daher kommt sein Name „Kugler“) zu den Zelten. Die anderen folgten ihm weniger schnell. Da wir sehr müde waren, krochen wir bald in unsere Schlafsäcke. Dieser Tag war sehr ereignisreich und lustig.

Nach dem Aufstehen, Anziehen und Waschen frühstückten wir am nächsten Morgen ausgiebig. Danach brachen wir, die Größeren, zum Weißen-Grat auf, während die Kleineren beim Dohlefeldern Abseilen übten. Wir bezwangen den Weißen-Grat unter einigen Angstgefühlen und Schwierigkeiten, aber auch mit sehr viel Spaß. Ein schönes Wochenende ging damit im Klettergarten zu Ende, das uns sehr gefallen hat.

Monika Duvinage und Andrea Lang

Hotel Seehof Tutzing

direkt am See

Inh.: Familie Grotz Tel. (0 81 58) 63 14

Besteingerichtete Fremdenzimmer
(mit u. ohne Bad bzw. Dusche u. WC)

Restaurant mit Seeblick

Großer Saal – Erstklassige Küche

Strandcafé (im Sommer)

Geeignete Räume für Tagungen,
Familienfeiern und Veranstaltungen

Gemütliche Aufenthaltsräume

Großer Liegepark

Raumausstatter – Meisterbetrieb
Moderne Fußbodenbeläge

Willi Schäfer

Tutzing, Hauptstraße 52
Große Auswahl an Möbelstoffen



Ruf 85 04

Gardinen
Spannteppiche
Tapeten
Innendekoration
Polstermöbel
Ausführung sämtl.
Polsterarbeiten
Lederwaren

Sektionstour zur Königsspitze, 3859 m (Ortlergruppe)

Am Samstag — 22. 7. 77 — führen wir über den Fernpaß und Landeck ins sonnige Südtirol. Schon vom Reschenpaß aus erblickten wir ihn — unwirklich, weiß, gewaltig — am Horizont: den Ortler. Im Suldental angelangt, konnten wir sie mehr und mehr aus dem Schatten des Riesen Ortler treten sehen: die Königsspitze. Immer wieder zog sie unsere Blicke auf sich: über einem gewaltigen Gletscherbruch schießt die Nordostwand empor zum herrlich überwächerten Gipfel — Königsspitze: sie trägt ihren Namen mit Stolz, schon zurecht.

Die Seilbahn brachte uns in wenigen Minuten zur Schaubachhütte, 2573 m. Rasch verfliegen die Nachmittagsstunden bei Übungen im Gletscher oder einfach beim Träumen in der Sonne, vor der Hütte. Der gute Südtiroler Rotwein — Schlaftrunk des Alpinisten seit Urzeiten — sorgte für Stimmung und Müdigkeit (nur der Andi, mißtrauisch — bodenständig, hatte sich seine Flüssigkeitsration — 3 Maß Löwenbräubier — von zuhause mitgebracht).

Sonntagmorgen, 4 Uhr. Aufbruchstimmung. Weckergerassel (Willi), Stiefelgetrappel, Rucksackgepacke. Schon verteilt der Wirt Teewasser. Gegen 5 Uhr verlassen die Letzten (die Tutzinger, wie immer) die Hütte.



Auf dem Gipfel der Königsspitze

Am Gletscher seilen wir uns ein: Der Sepp mit Hans (Luschert) und Usch (Schrappe), der Willi mit Monika und Inge und wir drei (Karl-Heinz, Andi und ich). Henning und Wastl haben sich schon abgesetzt: sie gehen die Königsspitze über den Ostgrat an. Wir wollen sie nach dem Aufstieg über die SO-Fianke am Gipfel treffen.

Gleich am Anfang neckt uns der Suldenferner mit einem kleinen Blankeis-Steilaufschwung. Dann geht es steil den Gletscher empor, der Sonne und der Basis des Königsjoch-Steilaufschwungs entgegen. Nach etwa eineinhalb Stunden stehen wir vor dieser ca. 150 m hohen, etwa 50° steilen Firnflanke, die zum Königsjoch führt — stehen aber nur kurz, dann springen wir in Deckung (in die Randklüfte): die vor uns gehende Seilschaft passiert in etwa 30 m Höhe eine apere Geröllzone und beschießt uns mit kindskopfgroßen Felsbrocken.

Gute Stufen im Steilfirn führen zum Königsjoch, wir haben keine Schwierigkeiten. Es folgt eine längere Querung hoch über dem Cedec-Ferner, über den sich schwarze Punkte — die von der Pizzinihütte aufsteigenden Königsspitze-Anwärter — auf eine Firnrinne zubewegen, die auch wir ansteuern: sie leitet uns zur „unteren Schulter“; von hier aus schwingt sich der 400 m hohe, bis zu 50° steile SO-Hang empor zum Gipfel. Der Firn ist inzwischen weich; je höher wir gelangen, desto tiefer versinken wir bei jedem Schritt im Sulzschnee.

Endlich legt sich der Hang zurück: Noch eine kurze, etwas ausgesetzte Querung nach links, und wir stehen auf dem Gipfel der Königsspitze.

Stundenlang genießen wir den herrlichen Rundblick; inzwischen treffen auch die beiden Ostgratbezwinger auf dem Gipfel ein. Schwer nur ist Karl-Heinz — er räkelt sich in der Gipfelsonne, dann geht er mal hierhin, mal dorthin, räkelt sich wieder in der Sonne, geht dann wieder mal hierhin, mal dorthin ... — zu überzeugen, daß der Abstieg zur Hütte noch am gleichen Tag angetreten werden muß.

Vorsichtig bewegen wir uns die Steilhänge hinunter; höchste Konzentration erfordert der 150 m-Abstieg vom Königsjoch zum Suldenferner: hier darf uns keinesfalls ein Fehler unterlaufen. Schließlich stehen wir auf dem Gletscher, rennen hinunter und hinüber zur Schaubachhütte, freuen uns über den schönen Tag, die schöne Tour ...

Hans Seidel

Altmühltal 7./8. Mai 1977

Tutzing — München — BAB Nürnberg bis Ausfahrt Ingolstadt Nord (Vorsicht: 2. Ausfahrt Richtung Eichstätt nehmen) — Buxheim — Nassenfels — Konstein im Altmühltal ...

Auf dieser Wegstrecke bewegten sich am Samstag, den 7. Mai, ab 6.15 Uhr. ca. 50 Erwachsene und 20 Kinder mit ihren Familienkutschen, um dem Tutzinger Regen davonzufahren und dem ersten Kletterabenteuer in diesem Jahr (für einige das allererste überhaupt) zu begegnen.

Trotz Wegbeschreibung fanden sich alle gegen 8.30 Uhr im Naturfreundehaus ein. Alle Betten des Hauses wurden von den Erwachsenen und einigen wenigen Kindern belegt, während der größte Teil der Jugendgruppe die mitgebrachten Zelte vorzog.

Nach erster kurzer Brotzeit wurde zunächst der Stifelsweg mit allen Wanderern und den Kindern bewältigt, während sich die Kletterer bereits schwierigere Aufgaben vorgenommen hatten. Am Nachmittag richteten wir unter Anleitung der Organisatoren Werner Ploog und Heinz Henke zwei Abseilstellen (15 und 20 m) ein, an denen ausgiebig „vorgeturnt“ (Mertin) und geübt wurde.

Hier Lob vor allem den Frauen unter den weniger Erfahrenen. Es war schon köstlich zu beobachten, wie sie dem höchsten Punkt der Abseilstellen zögernd aber stetig, mit zunehmendem Mut näherrückten und schließlich die erste Übung mit Bravour meisterten.

Am Spätnachmittag wurde noch eine dritte Abseilstelle mit einer Höhe von ca. 40 m vorbereitet, die besonders die Fortgeschrittenen nutzten. Leider war es für viele inzwischen zu spät, ihr mit den Anfangserfolgen wachsendes Selbstvertrauen auch hier noch zu festigen.

Große Gemeinschaft auch nach dem Abendessen. Die Erlebnisse und Erfahrungen des ersten Tages machten die Runde. Bei reichlichem Wein sowie vom Wirt gestifteter Musik wuchs die Stimmung schnell, bis dann auch ganz unvermeidlich das Tanzbein in Bewegung gesetzt wurde (Ausnahme ein paar „völlig Erschöpfte“, die sich für den nächsten Tag schonen mußten).

Der Sonntag. Relativ frühes Aufstehen und Tatendrang nach dem Frühstück. Mehrere „Disziplinen“ standen auf dem Programm. Spontan wurden entsprechende Gruppen gebildet. Erstaunlich, daß sich sogar die frischgebackenen Erstbergsteiger unter bewährter Führung am Seil an höhere Schwierigkeitsgrade heranwagten. Andere übten das „Prusiken“ am Doppelseil und das Klettern an vorbereiteten kurzen Kletterstrecken.

In diesen zwei Tagen bekam man die Jugendgruppe kaum zu Gesicht. Sie wirkte unter bewährter Leitung von Sybille Thomsen ihr eigenes Programm ab mit Zeltplatzeinrichten, Würstchengrillen, Klettern und einer Nachtwanderung.

Am Sonntagnachmittag fanden wir uns kurz vor der Heimfahrt beim Kaffeetrinken noch einmal zusammen. Wir waren uns einig:

Ein gelungener Aufenthalt im Kletterparadies des Altmühltals zum Auftakt des Bergjahres 1977.

Herzlichen Dank allen, die sich verantwortlich fühlten und durch ihr tatkräftiges Mitwirken zum Gelingen beitrugen.

Dieter Keller

HELMUTH LISTL MALERMEISTER



ANSTRICHE • TAPETEN • TEPPICHE

Ihr Bauvorhaben
in guten Händen



Bau- GmbH

8918 Diessen 3 Am Kleinfeld 3

===== DETTENSCHWANG =====

Telefon: 08807 / 72 88

===== ZIMMEREI =====

BAGGER- u. RAUPENBETRIEB

===== GÜTERNAHVERKEHR =====

Arbeitseinsätze im Jubiläumsjahr für die Ortsgruppe Tutzing

Wir wollen auch im Jubiläumsjahr wieder den Monat Mai zum Tutzinger Arbeitsmonat erklären. Für die langen Wegstrecken werden diesmal zwei Tage angesetzt um die Arbeitseinsätze für die ganze Familie attraktiv zu machen.

Anmeldung jeweils am Mittwoch beim Stammtisch oder beim Tourenleiter.

1. Familienwanderung mit Arbeitseinsatz

29. 4. oder 30. 4. oder 1. 5. je nach Wetter Wegemarkierung mit Unratbeseitigung vom Blomberg bis zur Lehenbauernalm und zurück. (Weg Nr. 460)
Organisation und Durchführung: Egeter Tel. 14 26

2. Familientour mit Arbeitseinsatz

20. 5. oder 21. 5. Wegemarkierung und Unratbeseitigung von Petern über die Bichler Alm zum Gipfel der Benediktenwand und zurück. (Weg Nr. 480)
Organisation und Durchführung: Egeter Tel. 14 26

3. Familienwanderung mit Arbeitseinsatz

25. 5. Wegemarkierung und Unratbeseitigung vom Hauptort Jachenau zur Glaswandscharte und zurück. (Weg Nr. 485)
Organisation und Durchführung: Schrappe und Dr. Seidel

4. Familienwanderung mit Arbeitseinsatz

26. 5. Unratbeseitigung im näheren und weiteren Hüttenbereich.
27. 5. und 28. 5. Organisation und Durchführung: Steiger und Jgd.-Gruppe

28. 5. Wegemarkierung und Unratbeseitigung von der Tutzinger Hütte zur Lehenbauernalm und Abstieg nach Bichl (Weg 460) — Rückfahrt mit der Gruppe Hüttenbereich-Reinigung —
Organisation und Durchführung: Lingmann

10. 6. und 11. 6.

Ausweichtermine für nicht abgeschlossene Arbeiten.

Routenänderung für den Weg Nr. 480 im Benediktenwandgebiet

Bei der Vergabe der AV-Nummern für die Wanderwege war die Nr. 480 für folgende Strecke vorgesehen:

Alte Route: Vom Ortsteil „PETERN“, ca. 3 km vor dem Hauptort Jachenau nach Norden, an der Orterer-Alm vorbei zur Tanner-Alm und fast ohne Höhenunterschied, durch herrlichen Hochwald, an den Südhängen der Benediktenwand entlang, zum Wegekreuz an der Glaswandscharte. Hier geht der Weg über in den Höhenweg 451, der von Kochel über den Benediktenwandgipfel zum Brauneck und weiter nach Lengries führt. — An der Glaswandscharte mündet auch noch der direkte Anstieg mit der Nr. 485, vom Hauptort Jachenau, in den Weg Nr. 451 ein.

In den letzten Jahren mußten wir aber immer wieder feststellen, daß die Markierungen zwischen Tanner-Alm und Glaswandscharte systematisch entfernt werden.

Die Nummernschilder und Wegweiser werden abgerissen, die Farbmarkierungen abgekratzt.

Anscheinend soll dieses Teilstück dem allgemeinen Touristenverkehr nicht angeboten werden.

Wir haben deshalb in diesem Jahr (1977) die Route mit der Nummer 480 geändert. **Neue Route:** Der Weg führt jetzt auf der Forststraße weiter, läßt die Tanner-Alm links oben liegen, und mündet bei der Bichler-Alm in den Steig mit der Nr. 471, der von Wegscheid kommt. Gemeinsam leiten sie durch die Südflanke unseres Hausberges und enden am Benediktenwandgipfel bei der neuen Unterstandshütte. Der Weg 480 ist dadurch zur kürzesten Anstiegsroute aus der Jachenau geworden. Gehzeit ca. 3 1/2 Std.

Schorsch Egeter

Jubiläumsjahr 1978

16. September 1978:

Festabend in der TSV-Turnhalle in Tutzing, anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Alpenverein vo 18 Sektion.

Das Programm wird mit einem kurzen Dokumentar-Vortrag eröffnet, in dessen Mittelpunkt unsere Hütte steht.

Musik-, Gesang- und Trachtengruppen werden den Abend gestalten. Eine Blaskapelle umrahmt den Festabend.

Beginn: 20.00 Uhr

17. September 1978:

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Sektion Tutzing. Dabei singt der Tutzinger Liederkranz die „Waldler-Messe“ von Ferdinand Neumaier.

Beginn: 10.30 Uhr

23. September 1978:

Mit einem gemütlichen Hüttenabend feiern wir auf unserer Tutzinger Hütte das 75jährige Gründungsfest der Sektion und das 70jährige Bestehen der Hütte.

24. September 1978:

Am Bildstöckl wird Herr Pfarrer Huber aus Benediktbeuern eine Bergmesse feiern. Beginn: 10.30 Uhr

3. Dezember 1978:

Jahreshauptversammlung

Adolf Stöckerl



Metzgerei

8 1 3 2 T U T Z I N G

Hauptstraße : 5 4 Telefon : 6 3 3 7

Tourenprogramm 1978 der Ortsgruppe Tutzing

22. Januar	Ski	Langlauf Jachenau	Lingmann — Luschert
28. Januar	Ski	Langlauf Hinterriß	Lanzl
4. Februar	Ski	Langlauf Krün—Esterbergalm	Auer
12. Februar	Ski	alpin Rotwand	Geißler — Auer
18. Februar	Ski	alpin Glungezzer	Lanzl — Kasal
		Gemeinschaftstour, Tutzing Penzberg	
25./26. Februar	Ski	alpin Dortmunder Hütte	Geißler
15./16. April	Ski	alpin Lisenser Fernerkogel	Lang — Auer
6./7. Mai		Klettergarten bei Sigmaringen	Auer — Ketterer — Lingm.
3. Juni		Risserkogel	Baumgartner — Latus
4. Juni	I	Reiterspitze	Ploog — Keller
10. Juni		Bodenschneid	Baumgartner — Giese
17. Juni		Wendelstein	Baumgartner — Ploog
24./25. Juni		Staufener Haus	Egeter — Mertin
1./2. Juli	II	Watzmann-Überquerung	Lanzl
8./9. Juli		Eiskurs	Lang — Lottner
15./16. Juli	E II	Reichenspitze	Seidel
16. Juli		Westliche Karwendelspitze	Ploog — Harte
22./23. Juli	II/III	Watzespitze	Auer — Lang
29. Juli		Hinteres Sonwendjoch	Baumgartner — Ploog
31. Juli bis 5. Aug.		Karwendelwoche der Jugend	Lang — Frey — Beauc.
20. August		Zugspitze (durchs Höllental)	Geißler — Wallner
2./3. September	II	Paternkofel, Gr. Zinne	Lanzl — Kasal
		Gemeinschaftstour, Tutzing Penzberg	
9./10. September	II/III	Turnerkamp-Überschreitung	Lottner — Heimerl
30. September		Halserspitze	Baumgartner — Ploog

Der Tote

Mein Fuß tastet sich langsam vor, um auf einem Stein Halt zu suchen. Kalt ist es, und mich fröstelt, als ich den Weg fortsetze, den ich nicht gehen will — und noch muß. Naß ist der Schnee, körnig und schwer, tückisch — ja, so mag man ihn nennen — verwehrt er einem den leichtfüßigen Sprung von Fels zu Fels, wo jedesmal dem Schuh Stand gewährt wird, das Auge aufschauen und nach einem neuen Ziel prüfend suchen kann. Aber hier ist der Schnee naß und körnig und bindet die Steine im abschüssigen Gelände nur locker, jederzeit bereit, sie loszulassen, ihnen den lautlosen Startschuß ins Ohr zu flüstern, hämisch grinsend zu sagen: „du bist frei.“ Worauf jene sogleich ihre Fesseln sprengen. Durch langes Harren zunächst ganz ungeschickt und fremd in ihrem Tun, lassen sie sich vornüberfallen, nur zögernd wälzen sie sich zur Seite und rutschen vorerst ganz steif, als täte ihnen die Bewegung weh, besinnen sich, stellen sich auf und schlagen in der neu gewonnenen Freiheit ihr erstes Rad, dem bald ein zweites folgt. Nun wird ihr Gebaren ungebührlich, fast übermütig und toll. Von ihrer zunehmend ungestümen Raserei angesteckt, schließen sich andere an; und nun stürmen alle, ihre Anführer voran, dem engen Kamin entgegen; gleich jungen Hunden schießt die Meute durch die Torbögen, als gelte es, ein bereits angeschlagenes Wild zu verfolgen; sie machen hohe Sprünge, täuschen in ihrer Freiheitswut, indem sie plötzlich zur Seite fegen, sich selber überschlagen und endlich purzelbäumend zu Tale hetzen. — So bedrohen sie den Wanderer.

Das Wetter wird schlechter, doch Willis kleines Fernglas hilft mir, den Weg zu finden. Jedesmal, wenn die Wolken kurz Sicht gewähren, suche ich den jetzt tief verschneiten Bergschrund und taste ihn, der noch viele Meter entfernt ist und doch so nahe ab, erkenne an einer kaum wahrnehmbaren Einsenkung der Schneedecke seinen Verlauf, nicke wie zur eigenen Bestätigung und stecke das Glas in die Tasche. Eigentlich müßte ich hasten, laufend den Abstieg bewältigen und unten auf dem Gletscher angekommen, keuchend den Aufstieg beginnen. Ich müßte mich verausgaben, wollte ich mein Gewissen beruhigen; Spalten wären, ungeachtet der eigenen Gefahr, auf geradem Wege zu überschreiten, Steinschlag und Lawinen hieße es zu ignorieren. Doch, im Zeichen der Eile eigentlich wider alle Regeln, suche ich langsamen Schrittes bedächtig den Abstieg — wohl nicht zuletzt der hetzenden Hunde wegen. Zum Teil sind alte Spuren vorhanden; Spuren, die zu meinem Bestimmungsort führen und keinen Einstieg suchen, Spuren, die jeder Vernunft spottend in Gefahrenzonen leiten, aus vorerst nicht ersichtlichem Grunde unregelmäßig angelegt sind — warum? Wer hier geht, dessen Welt ist nicht heil. Unheil und Hilflosigkeit erwarten den Stolpernden am Ziel; seiner eigenen Aufregung kaum Herr, wird er erschöpft und keuchend Unabdingbares sehen, er wird versucht sein, sich ablenken zu lassen, Zeit gilt es zu gewinnen. Erst jetzt wird ihm bewußt, daß er nichts mitgenommen hat, sogar die eigene Ausrüstung ist unvollkommen, und Pickel, Seil und Steigeisen sind zurückgelassen. Doch Stille und Abgelegenheit helfen versöhnend und stärken den Willen für den Weiterweg; schützend legt der Nebel seinen Arm um den einsamen Wanderer, gewährt niemandem aus dem ratwissenden Publikum eine Möglichkeit, ihn zu verunsichern. Als ich da Glas zum wiederholten Male in die Tasche gleiten lasse, legt sich abermals dichter Nebel über den Lawinenkegel unter dem großen Couloir. Im oberen Drittel sind kurz dunkle Punkte auszumachen — wohl Steine.

An die zehn Minuten schon steige ich nun den Gletscher an und spüre sofort die große Höhe. Ich verlangsame das Tempo, wo der Schnee weich ist und steigere



es in den Runsen hartgepreßten Lawinenschnees. Nun muß ich queren, denn ich glaube an Höhe genug gewonnen zu haben. Als die Wolken kurz auflockern, tastet meine Hand automatisch zur Jackentasche — es ist nicht mehr nötig! Auch ohne Glas gewinnen die dunklen Punkte an Gestalt: ein Rucksack, ein Helm, ein paar Kleiderbündel. Nun schon außer Atem erreiche ich den Rücken des Lawinenkegels, über den ich hinwegschreite; während ich den Schuh hinter dem Kamm sehe, hoffe ich noch kurz ... es lagen ja viele Ausrüstungsgegenstände verstreut. Aber in dem Schuh steckt ein Socken viel zu akkurat. — Da liegt friedlich der Tote.

Wie in sein Schicksal ergeben und letztlich auch zufrieden damit, hat er die Hände erhoben, verkrallt sich keineswegs schmerzvoll im schmutzigen Leinentuch, sondern hat sich mit der so natürlichen, leichten Krümmung der Handflächen eines traumlos und tief Schlafenden die Hände auf den Schnee gelegt. Auf dem Bauche liegt er, mit dem Kopf hangabwärts, und scheint, das Gesicht zur Seite gewandt, bis auf den Grund des Gletschers zu lauschen. Mit wem mag der Bärtige Zwiesprache halten, in einer Sprache, die keiner unter den Lebenden versteht, die er noch vor einer Stunde selbst nicht sprach, während er Hunderte von Metern höher im verschneiten Granit den Abstieg suchte; damals, als sein Blut noch dick durch die prallen Gefäße rann und seinen Organen Brennstoff für die schwere Arbeit brachte; was wird er dort gedacht, empfunden und getan haben? Welche Dämonen trieben ihn zu dem Fehltritt, dem leeren Griff, dem ungeschickten Ausweichen im Steinschlag? War es der stets kritische Blick des Hintermannes auf die eigenen unsicheren, vom langen Abstieg in solcher Höhe bereits ermüdeten Füße, etwa das geduldige Warten der anderen an einer schwierigen Stelle, das geduldige, zähe Abschätzen des bereits Verlorenen, der endlich das Ungewisse wagt, ohne zu wissen wie und nur um der eigenen unerträglichen Situation ein Ende zu bereiten? Wie groß mag sein Entsetzen gewesen sein, als er den irreversiblen Fehler bemerkte und seine, der Mittäterschaft freigesprochenen Begleiter mit unheimlicher Geschwindigkeit davoneilen, ja fliehen sah? Im Inferno war er alleine.

Auf einer Fläche, so groß wie meine Hand, ist der Kopf eingedrückt, und eine meterlange, rötlich blasse Spur oben im Couloir, direkt unter einem aus dem Eis ragenden Felssporn, zeugt vom Ende des Sturzes. Bis auf Socken und Schuhe ist mein Gefährte hier in der gespenstigen Kälte des sinkenden Nebels völlig entkleidet, weiß und blutleer seine Haut. Nicht ein Tropfen Blut ist aus der klaffenden Wunde am Gesäß ausgetreten. So sehe ich denn, daß kein Irdischer mehr helfen kann, und stehe herum; dem Hörenden schweige ich.

Dem Piloten über der Bergkuppe scheint mein Winken durch die Wolken herauf nichts zu bedeuten, als er jenseits des Kammes verschwindet, etwas später wie eine Libelle unter mir über den Gletscher schwebt und doch nicht zur Landung ansetzt.

Es ist wieder still. Fröstelnd ziehe ich den Kragen meiner Jacke hoch, vermumme mich und stapfe durch den Nebel, gleichgewichtsuchend im aufziehenden Gewitter, bergab. Hinter mir schwebt der Tote in der Luft, sieht uns beide und verfolgt mit seinen ruhigen Augen meine Schritte.

Günter Koch
(erlebt auf einer Klettertour ...)



VW und Audi-

Audi

Vertragswerkstatt

- ARAL-TANKSTELLE
- SCHNELLWÄSCHE •

Ferdinand HÖSSLE, OHG

• TUTZING •



08158 / 1046



Eiskurs am 9. und 10. Juli 1977

Der im Tourenprogramm der Ortsgruppe Tutzing vorgesehene Eiskurs wird erfahrungsgemäß alljährlich auf ein verregnetes Wochenende gelegt. So stellte sich auch in diesem Jahr nach einer sonnigen Woche am Freitag pünktlich ein schweres Gewitter mit anhaltendem Regen ein. Obwohl es am Samstagmorgen noch nieselte, starteten von Starnberg, Tutzing und Oberammergau insgesamt 18 Optimisten zu einer Sternfahrt über Garmisch — Fernpaß — Imst — Ötztal — Zwieselstein nach Vent. Nach zweistündigem Anstieg erreichten die letzten Teilnehmer gegen 11 Uhr die in 2500 m Höhe gelegene Martin-Busch-Hütte.

Die Hütte ist ein großes Haus, gut eingerichtet und sauber. Der gute Eindruck wurde leider durch die erst abends recht umständlich vorgenommene Lagerzuweisung und wenig freundliche Behandlung getrübt.

Nachdem die nach langer Fahrt und Hüttenanstieg notwendige Ruhepause zur Stärkung und dem Herrichten der Ausrüstung genutzt worden war, setzte sich um 12 Uhr die Gruppe zum Marzellferner in Marsch. Nach 45 Minuten war das untere, völlig aperc Ende des Gletschers erreicht, das als Übungsgebiet vorgesehen war. Der Leiter des Eiskurses, Willi Lottner, gab nun zu jeder Übung eine eingehende Erklärung, wies auf Fehler, Vor- und Nachteile hin und machte die jeweiligen Tätigkeiten vor. Dann übten alle und wurden von Lottner und einigen erfahrenen Eisgehern unserer Gruppe überwacht und korrigiert. Alle waren begeistert dabei, um die vielen bis dahin unbekannteten Techniken zu erlernen.

So wurden nacheinander folgende Übungen durchgeführt:

Gehen über aperaturen Gletscher ohne Steigeisen

- Stufenschlagen
- Gehen mit Steigeisen an Eisflanken
- Auf- und Absteigen am steilen Hang (bis 45 Grad) in Eckenstein- und Frontalzackentechnik
- Anbringen von Eishaken und -schrauben zur Sicherung und Bergung
- Anseilen für Gletscherwanderungen mit den notwendigen Sicherungsmaßnahmen
- gegenseitige Spaltenbergung durch Zweierseilschaften ohne fremde Hilfe (Steigbügelverfahren)
- Bergung aus einer Spalte im Mannschaftszug.

Die Spaltenbergung verlangte zweifellos von den Teilnehmern den anstrengendsten Einsatz und von den Opfern eine gehörige Portion Mut, um sich in die 15—20 m tiefen Spalten hineinhängen zu lassen. Obwohl der Sichernde auf „den Sturz“ vorbereitet war und die Eisschraube schon zum Ablassen des Partners im Eis steckte, verging zum Anbringen der Prusikschnüre und dem Zuwerfen des mit Trittschlinge versehenen losen Seilendes noch geraume Zeit. Die in der Spalte Hängenden waren zwar warm angezogen, fröstelten an den kalten und nassen Eiswänden anliegend bei der niedrigen Temperatur aber schon nach kurzer Zeit. Schließlich gelang es allen ihre Partner unversehrt wieder ans Tageslicht zu holen.

Zwischendurch fiel ein leichter Sprühregen auf die eifrigen Kursteilnehmer, und die Kälte dämpfte schließlich ihre Einsatzfreude. Nach 4 Stunden intensiver Tätigkeit drängte das Volk zum Aufbruch in die warme Hütte. Unser Leiter war sichtlich enttäuscht, er hätte gern noch einige Stunden weiter geübt. Beim Abstieg vom Gletscher und Überspringen der Spalten fühlten wir uns auch ohne Steigeisen nach den Übungen viel sicherer.

Nach dem Beziehen der Lager fanden wir uns zum gemütlichen Ausklang des Tages in einem Nebenraum der Hütte zusammen. Offengebliebene oder neue Fragen zu den Gletscherwanderungen und Eistouren wurden besprochen. Für den nächsten Tag planten die Eisgeher eine Tour über den Marzellferner mit einer 60 Grad steilen und 100 m hohen Eiswand. Fünf weniger eisfeste wollten über den Marzellkamm zum Similaun aufsteigen, wo man sich mit den Eisgehern zu treffen hoffte. Wegen des früh festgelegten Aufbruchs (2.30 Uhr) wurden die Lauschmatratzen zeitig bezogen.

Nachtgewitter und Regen vereitelten jedoch die geplanten Touren. Gegen Morgen hörte es schließlich auf zu regnen, aber der Himmel war bezogen. Da entschloß man sich gegen 8 Uhr — um noch etwas zu tun — zur Spaltenbergung auf dem weiter oben mit Firnschnee bedeckten Marzellferner. Die Suche nach einer offenen Spalte in 2800 m Höhe nahm einige Zeit in Anspruch. Da bei dem tiefen Schnee nicht mit Eisschrauben gesichert werden kann, wurde die Sicherung am im Schnee eingegrabenen Pickel gezeigt und geübt. Diesmal mußten die Opfer in die Spalte stürzen und vom Partner gehalten werden. Um ein Unglück dabei zu verhindern, hatte aber ein erfahrener Eisgeher den Stürzenden an einem losen Sicherungsseil, um nötigenfalls in Aktion zu treten. Im Mannschaftszug wurden alle wieder geborgen.

Erneut einsetzender Regen beendete nach einer Stunde die Übung. Beim Abstieg zur Hütte goß es in Strömen. Wer noch trockene Sachen hatte, zog sich dort um. Eine zünftige Brotzeit schloß sich an. Zum Abstieg nach Vent hatte Petrus ein Einsehen und die Schleusen geschlossen.

Hans Luschert



Markisen



Jalousetten

Rolladen

wohnbedarf

A. M. BREITENBACH

8132 Tutzing Telefon
Zugspitzstr. 15 08158-1266

Bodenbeläge Gardinen
Tapeten Garten-
Heimtextilien und Kleinmöbel

Sicherungen für Rolläden und Kellerfenster-Roste.



erich hupauf
malermester

malt - tapeziert - lackiert
auto-einbrennlackiererei

heinrich-vogl-str. 10 **ruf 6357**

Kommentar aus der extremen Ecke

Tiefergehen, hörte ich, solle die Jungmannschaft (bzw. deren Berichterstattung.) Das klingt wunderbarlich, war doch bislang das Höher-Hinaus Sinn und Ziel jeglichen alpinen Treibens. Auch bleibt ungeklärt: die Zukunft der Tiefgänger — sollen wir Höhlenforscher und U-Bootkapitäne werden?

Nein. Dem aufmerksamen Betrachter der Szenerie wird deutlich, daß es sich hier nur um Hochgeistiges handeln kann. Naheliegend scheint folgende Interpretation der neuen Parole „tiefergehen“: Eine geschickt angelegte Kampagne soll den Auftrieb unserer Jungmannschaft untergraben, wahrscheinlich ausgeheckt von einem, der keine Lust hat Nachrufe zu schreiben. Sehr lobenswert, diese Tendenz; einmal etwas völlig Neues, nie Dagewesenes, Einmaliges. (Zwar noch einmaliger wäre „tief fliegen“, aber da ist dann wieder das Problem mit den Nachrufen)

Kurz und gut, mein alpiner Vorgesetzter (das ist der Stefan) und ich kamen überein, in diesem Sinne auch einmal einem Hoch-Tief-Bergsteiger das Wort zu erteilen. Dieser versucht im folgenden allen Hoch-Bergsteigern, sowie Tief-Steigern bzw. Tiefersteigenden ein paar Gefühle aus der Dru-Westwand zu vermitteln.

biwak

dem abend entgegen
tief steht die sonne
doch eisige wolken
mißgönnen letzte wärme
das gestein:
granit naß und kalt
eisig — viel schnee

der felsen grausame wildnis
lehrt das bewußtsein
die seele ist angst

irgendwo der gipfel
— himmlischer hades
doch unerreichbar diesem tag

weiter ins nichts
kein haus ist ziel keine
hütte kein zelt
nicht wärme wird sein

nicht blumen noch gras
— kein leben

nichts wird sein
denn eis und fels
— totenstarr

irgendwann
schaufeln zitternde hände schnee
glätten durchnäßte schuhe
das bett aus eis
werden selle matratten

naßkalt der schlafsack
und wieder (zum dritten mal)
taucht der körper
in dunkle hüllen

das „gute nacht“
gefriert auf den lippen

M. Hoffmann



FLEUROP - DIENST
Blumengeschäft • Gärtnerei

Norbert Lorenz

8132 TUTZING
Heinrich-Vogl-Straße 14
Hallberger-Allee 1



RAIFFEISENBANK

TUTZING, Hauptstr. 33, Tel. 6 304

Seniorentag 1977

Relativ früh, bereits Mitte September und 14 Tage später ebenfalls, schneite es in den Bergen bis auf 1000 Meter herab. Unterhalb regnete es ausgiebig. Beidemale lag in der Benediktenwand reichlich Schnee. Es war also fraglich, ob der 4. Seniorentag stattfinden konnte.

Der 24. und 25. September waren dann allerdings ganz überraschend ein schönes, sonniges Wochenende. Ob nun mit reichlich Glück oder „gutem Draht zum Petrus“, jedenfalls hatten Vorstand Helmut Becker und sein Hütten-Referent Schorsch Hundegger mit eben diesen beiden Tagen den genau richtigen Termin für ein viertelliges Aktions-Programm der Sektion gewählt. Die Veranstaltung umfaßte den Seniorentag, die Einweihung einer neuen Gipfelhütte, den Jahres Abschluß der Ortsgruppe Tutzing mit Hüttenabend und eine Bergmesse.

Die betagten Jahrgänge hatten also Anlaß zu doppelter Freude. Einmal über das schöne Herbstwetter und zum anderen, weil man ihren Seniorentag in das vielseitige Programm einbezogen hatte. Wer noch die entsprechende Kondition mitbrachte, fand Gelegenheit, wieder einmal am Geschehen der Sektion aktiv teilzunehmen. Dementsprechend zahlreich war denn auch die Beteiligung. Wie schon in den Vorjahren waren auch diesmal Mitglieder aller Ortsgruppen dabei. Bemerkenswerter Weise war das „schwache Geschlecht“ heuer stärker vertreten als die männlichen Teilnehmer. Senior bei den Senioren war der noch erstaunlich rüstige, über 80 Jahre alte Franz Jirsa aus Feldafing. Die meisten im vollbesetzten Bus, einige aber auch auf „Schusters Rappen“, strebten die zwar schon betagten, je-

Edwin u. Willy Keller

Sanitäre Installation, Elektro-u. Blitzschutz
Bauspenglerei u. Bedachungen
Öl- u. Gasfeuerungs - Anlagen
Zentralheizungs - Anlagen

8132 TUTZING

Telefon : 08158 / 1566

doch immer noch unternehmungslustigen „Berg-Veteranen“ zur „Wand“. Wenn auch nicht mehr ganz so zügig wie in jungen Jahren, aber schön stad schafften schließlich doch alle im Endspurt noch die Serpentina. Freilich freute man sich unterwegs schon auf die letzte Kurve, weil oben manchem langsam die Luft ausging und außerdem in Erwartung auf den von dort aus immer wieder faszinierenden Anblick der steil in den weiß-blauen Himmel ragenden, mächtigen Benediktenwand. Zudem lädt die dann greifbar nahe Tutzinger Hütte verlockend zur Einker. Nach stärkendem Imbiß war man bald wieder erholt. Einige waren gar wieder so fit, daß sie noch zum Gipfel stiegen. Die meisten begnügten sich allerdings mit Spaziergängen und Sonnenbaden. Dabei erinnerte man sich gerne gegenseitig an die „gute, alte Zeit“ und schwärmte von bergsteigerischen Erlebnissen in jungen Jahren.

Inzwischen trafen mehr und mehr junge Leute ein. Erfreulich viele mit ihren Kindern. In und vor der Hütte wirlte es geradezu. Über das harmonische Beisammensein mit den jungen Bergfreunden freuten sich die „Alten“ ganz besonders herzlich.

Das bestens bewährte Hüttenwirt-Ehepaar Kastl und sein tüchtiges Personal, sorgten in bekannt vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl aller Gäste. Indem Horst Kastl zwei junge Leute, die sich auf der Maximilian-Route verstiegen hatten, schnell und sicher herunterholte, bewies er, daß sein „Service“ sowohl in der Hütte wie auch in der „Wand“ hervorragend ist. (Nur sein Dackel war unzufrieden mit ihm, weil er nicht mit in die „Wand“ durfte).

Nach schönen, erlebnisfrohen Stunden machte sich ein Teil der Senioren nachmittags auf den Heimweg. Die oben bleibenden hatten offenbar eine erheblich bessere Kondition. Beim gemeinsamen zünftigen Hüttenabend machten sie munter mit. Singen, Musizieren und herzhafter Humor waren Trumpf bei der Bombenstimmung. Kein Wunder, daß es sehr spät wurde. Dennoch waren am Sonntag alle wieder früh auf den Beinen, um rechtzeitig zur Weihe der neuen Hütte auf dem Gipfel zu sein. Nach der anschließenden Bergmesse noch eine kräftige Brotzeit, und auch die „Unentwegten“ wanderten nach zwei herrlichen, erlebnisreichen Tagen in Richtung Heimat.

Dank der ausgezeichneten Organisation und Betreuung durch Vorstand Helmut Becker, Schorsch Hundegger und Erich Bodemann wurden die Teilnehmer bestens versorgt und kehrten alle wohlbehalten nach Hause zurück.

Peter Winkel

Brillen – Kontaktlinsen – Hörgeräte
Uhren – Schmuck

Peter Gsinn

Augenoptikermeister
Uhrmachermeister
Hörgeräte-Akustikermeister

8132 TUTZING • Hauptstraße 26 • Tel. 6 260

Bergmesse 1977

Es ist schon längst Tradition, daß zahlreiche Tutzinger alljährlich im Herbst auf ihren Hausberg wandern und an der Pfarr-Bergmesse teilnehmen. Heuer war die Beteiligung an dem vom „Tutzinger Liederkränz“ unter Leitung von Chorleiter Georg Kirschstein musikalisch umrahmten Gottesdienst besonders groß.

Ein stimmungsvolles Bild, die andächtig um den schlichten Altar am Bildstöckl unterhalb der mächtigen Felswand versammelte, zünftig-farbenfrohe Bergsteiger-Sänger-Gemeinschaft. Bewegt lauschten Alt und Jung den einfühlsam vom Männerchor vorgetragenen, innig-frommen Weisen der „Deutschen Schubert Messe“.

Herr Pfarrer Marquard fand die rechten Worte für das tiefe Empfinden der Gott-Natur-Verbundenheit des Menschen in der erhabenen Bergwelt. Er gedachte der Verstorbenen und dankte den Männern von der Bergwacht für ihren oft gefahrvollen Einsatz. Mit dem gemeinsam gesungenen „Großer Gott wir loben Dich“, fand der Gottesdienst einen klingvollen Abschluß.

Peter Winkel

Elektro-Müller

Radio - Fernsehen, Elektr. Anlagen,
Miele - Geräte und Kundendienst.

TUTZING • Hauptstr. 61 • Telef. 6255

ST - SHELL - STATION

SCHNELL-WASCHANLAGE

Günter Wiedemann, Kfz-Meister

Reifendienst • Kfz-Reparaturen
— Unfall-Instandsetzung —

TUTZING • Hauptstraße 9

Tel. 08158 / 8480

Chronologie eines Bergdramas

Pfingstsonntag

- 13.05 Uhr Küche — Kochen — Erbsensuppe; dann angeblich Hilferufe aus der Wand. Ich raus, alles schreit durcheinander, muß alle überbrüllen — Ruhe. Dann tatsächlich, schwache Hilferufe aus Richtung „schiefen Band“, — abgestürzt, verstehe ich.
- 13.08 Uhr Schuhe und Gamaschen an, Bergwacht ist schon verständigt.
- 13.11 Uhr Einer kommt angehetzt, erzählt von 2-er Seilschaft im unteren „schiefen Band“, einer soll abgestürzt sein, dann auf dem Schnee bis unter den Ostweg gerutscht, war bei ihm, schwer verletzt.
- 13.15 Uhr Alarmierung des Rettungshubschraubers.
- 13.18 Uhr Durch knietiefen Sulzschnee und mit Decken zum Verletzten unterwegs.
- 13.28 Uhr Eine blutige Rutschspur im Schnee führt uns zum Abgestürzten. Ein junger Bursche, höchstens siebzehn. Er stöhnt ganz leise, sieht sehr schlimm aus. Die Glieder sind anormal geknickt und alles voll Blut. Wo bleibt bloß der Hubschrauber.
- 13.35 Uhr Der Helikopter ist zu hören, wir winken wie verrückt. Er dreht zwei Runden über uns. Hat scheinbar Schwierigkeiten wegen dem abfallenden Gelände und dem Schnee. Dann kommt er runter, der Windstoß wirft uns fast um. Die Routine und Ruhe der Besatzung ist beeindruckend. Vorsichtig auf die Bahre. Zwei Infusionen werden gestochen, wir halten die Flaschen. Bahre in die Maschine, — eine grübende Handbewegung.
- 13.48 Uhr Der Hubschrauber hebt ab, zugleich kommt die Bergwacht angehetzt. Wir steigen zum Einstieg hinauf. Der Seilgefährte hat einen Schock, geht weder vor noch zurück. Zwei steigen zu ihm und seilen ihn ab. Dann gehen wir zurück.
- 14.45 Uhr Anruf aus München — der junge Bergsteiger ist gestorben.

P. S.: Der hier geschilderte Unfall und die anschließende Rettungsaktion ereignete sich 1975 in der Benediktenwand. Zum Absturz kam es deshalb, weil sich der später Abgestürzte aus dem verbindenden Seilband, um ein in der Wand gelassenes 40-m-Seil mitzunehmen. Beim anschl. Abseilen auf den ursprünglichen Standplatz riß der Abseilhaken aus.

Die Besatzung des Rettungshubschraubers verunglückte sechs Wochen später tödlich. Bei einem Routineeinsatz in Obermenzing geriet der Hubschrauber an einen Maibaum und stürzte ab.

Harti Kastl

Frau Wilhelmine Klein, Schlehdorf, feiert seltenes Jubiläum

„70 Jahre Mitglied des DAV und der Sektion Tutzing.“ Mit 19 Jahren kam sie durch ihren, später geehelichten Bergkameraden, Bergwerksdirektor Karl Klein, Penzberg, 1908 zur Sektion Tutzing und somit zum Deutschen Alpenverein. In einer Zeit, als es für junge Frauen noch verpönt war, in Bergsteigerkluft auf Bergwanderung zu gehen, schwang sie sich beim Morgengrauen, um nicht von den Blicken der Dorfbewohner gestraft zu werden, auf das Fahrrad, um mit ihrem Zukünftigen per Pedes zum Wilden Kaiser oder gar bis zu den Dolomiten in Südtirol zu fahren. Von diesen vielen, schönen Erlebnissen bei den Bergfahrten an der Seite ihres Mannes in die herrliche Bergwelt, zehrt nun Frau Klein in ihrem hohen Alter. Am 24. Januar 1978 wird die Jubilarin 88 Jahre. Und wenn sie zum Erzählen kommt, geht ihr der Gesprächsstoff nicht aus und es kommt wahre Freude bei ihr zum Ausdruck über ihre innerliche Verbundenheit zu den Bergen. In der Jahresversammlung 1977 der Sektion Tutzing wurde die Jubilarin in einer würdigen Form geehrt und ihr das seltene Ehrenzeichen „Goldenes Edelweiß für 70 Jahre“ angeheftet.

Albert Thallmair

Unsere Jubilare zum 1. 1. 1978

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Alpenverein wurde verliehen an:

Herrn Franz Xaver A l l g ä u e r aus Benediktbeuern
Herrn Wolfgang A u e r aus Feldafing
Frau Irmgard B o h n a c k e r aus Garmisch Partenkirchen
Frau Annemarie B u c h n e r aus Penzberg
Herrn Josef B u c h n e r aus Penzberg
Herrn Wilhelm D e m m e l aus Seeshaupt
Herrn Leonhard G ö t t l e r aus Tutzing
Frau Elisabeth G r a u v o g e l aus Penzberg
Frau Käthe H e n r i c h aus Frankfurt/Main
Herrn Helmuth L i s t l aus Tutzing
Frau Maria P ö t s c h k e aus Tutzing
Herrn Dr. Ing. Dieter R a d a j aus Esslingen
Herrn Winfried R o h r m a n n aus Mammendorf
Herrn Horst S c h a l a u s k y aus Pöcking
Herrn Karl S o n n l e i t n e r aus Penzberg
Herrn Wilhelm S t e i g e n b e r g e r aus Penzberg
Herrn Eugen S t e m p e l aus Benediktbeuern
Herrn Hermann V o g g e s e r aus München
Herrn Leonhard Albert W e n g e r aus Penzberg
Herrn Dr. Karl W i e n aus Darmstadt
Herrn Konrad Z e r l u t h aus Farchant

Für 40 Jahre:

Herrn Wilhelm G l a s e r aus München
Frau Josefine G r e s c h aus Benediktbeuern
Herrn Vinzenz G r e s c h aus Benediktbeuern
Frau Dr. Christa L i n d e m a n n aus Ort bei Kochel a. See
Frau Josefa M a g g aus Penzberg

Das Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft im Alpenverein an:

Herrn Ludwig A c k e r m a n n aus Tutzing
Herrn Ludwig B ä c k aus Tutzing
Herrn Lorenz K e l l e r aus Tutzing
Herrn Josef K e l l n e r aus Benediktbeuern
Frau Ruth K o c h aus Feldafing
Herrn Albert T h a l l m a i r aus Tutzing

Das Ehrenzeichen für 70jährige Mitgliedschaft an:

Frau Wilhelmine K l e i n aus Schlehdorf

Das goldene Sektionsabzeichen der Sektion Tutzing erhielten für 40jährige treue Zugehörigkeit zur Sektion:

Herr Wilhelm G l a s e r aus München
Frau Dr. Christa L i n d e m a n n aus Ort bei Kochel a. See
Frau Josefa M a g g aus Penzberg



Boehringer Mannheim GmbH

Biochemica Werk Tutzing

Forschungszentrum

Modernste Forschungslaboratorien

für eine zukunftsorientierte Forschung und Entwicklung neuer Biochemica und Diagnostica für die Erkennung von Krankheiten, für die Lebensmittelüberwachung und die Grundlagenforschung.

Moderne, hygienische und umweltfreundliche Produktionsanlagen

für die Herstellung biochemischer Substanzen aus gesundem biologischem Material, pflanzlichen und tierischen Ursprungs, und für die Kontrolle und Aufbereitung von Abwasser und Abfallstoffen.

Krisensichere Arbeitsplätze

denn die Boehringer Mannheim Biochemica und Diagnostica haben in der Gesundheitsvorsorge weltweit einen sicheren Markt.

Elektro

Einbauküchen

buncsak

Tutzing · Bahnhofstraße 16 · Telefon (08158) 1545

FERDINAND DERIGS GmbH & Co. KG

Zentralheizungen · Ölfeuerungen · Gas-
und sanitäre Anlagen · Gloria Gas ·

TUTZING, TRAUBINGER STR. 10 RUF 6344

GREGOR MÜLLER

Zimmerei · u. See - Einbauten

8132 TUTZING, Ruf 08158/8370

Mitgliederstand am 17. Oktober 1977

Ortsgruppe	A	B	C	Jun	Jgd	K	insges.	Vergl. zu 1976
Tutzing	238	127	—	29	81	18	493	420
Penzberg	143	96	—	27	28	8	302	290
Benediktbeuern	38	47	—	12	12	4	113	101
Feldafing	21	11	1	2	2	—	37	38
Kochel am See	25	13	—	1	2	—	41	38
Seeshaupt	28	13	—	6	8	1	56	58
Auswärtige	303	131	1	30	26	17	508	513
	796	438	2	107	159	48	1550	1458

*Stoffverkauf ab Fabrik
zu sehr günstigen Preisen*

Dekorationsstoffe bedruckt und uni, Dirndl-
und Kleiderstoffe, Wäschebatiste, Tischdecken etc.

STOFFDRUCKEREI TUTZING

GmbH - Weilheimer Straße 3, Telefon 12 81

Ladenzeiten: Montag bis Freitag
von 8 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr

Neue Mitglieder 1977

Adamschuk Eugen, Tutzing
Axmann Brigitte, Penzberg
Axmann Peter, Penzberg
Axmann Sonja Nicole, Penzberg
Bachmann Hans-Walter,
Oberschleißheim
Boch Gabriele, Tutzing
Boch Herbert, Tutzing
Boch Ingrid, Tutzing
Branghofer Josef, Penzberg
Braun Horst, Kochel am See
Buchberger August, Berg 4 — Höhenrain
Buchberger Eva, Berg 4 — Höhenrain
Buncsak Christina, Tutzing
Buncsak Christl, Tutzing
Buncsak Hermann, Tutzing
Buncsak Markus, Tutzing
Corbett Thomas, Benediktbeuern
Cordier Antje, Tutzing
Cordier Walter, Tutzing
Danschacher Bernhard, Tutzing
Danschacher Dorothe, Tutzing
Danschacher Kristina, Tutzing
Danschacher Steffen, Tutzing
Demmel Monika, Bichl
Dengg Anton, Benediktbeuern
Ettinger Hans, Benediktbeuern
Fechter Raimund Joseph, Penzberg
Fiedler Herbert, Tutzing
Fiedler Hermann, Tutzing
Fischer Petra, Großweil
Franke Peter, Penzberg
Fricke Irene, Tutzing
Fricke Otto, Tutzing
Fuchs Karlheinz, Tutzing
Fuchs Miriam, Tutzing
Fuchs Tobias, Tutzing
Fuchs Waltraud, Tutzing
Gehlhaar Hans, Tutzing
Gehlhaar Marie-Luise, Tutzing
Gerstle Clemens, Tutzing
Gertis Cora, München
Gierer Gertrud, Pöcking-Possenhofen
Habersetzer Elisabeth, Feldafing
Hänel Rüdiger, Feldafing
Hahndorf Caterine, Tutzing
Hahndorf-Quak Christl, Tutzing
Hauptmann Bernd, Penzberg

Hauptmann Holger, Penzberg
Henke Ursula, Tutzing
Hildebrand Heinz, Tutzing
Höb Anna, Germering
Höb Gottfried, Germering
Horn Peter, Penzberg
Huppenberger Johann, München
Huzel Erhard, Feldafing
Jäger Doris, Assamstadt
Jenkins James E., Traubing
Karl Rosmarie, Gauting
Kellner Luise, Feldafing
Kern Joachim Hans, Tutzing
Klein Rudolf, Tutzing
Koch Günther, Hadorf
Köhler Elinor, Tutzing
Krom Anna Maria, Tutzing
Krom Rudolf, Tutzing
Kruczkowski Peter Georg, Penzberg
Kubiak Kristin, München
Kubiak Theo, München
Linke Siegfried, Söcking
Matscheko Annette, Starnberg
Matscheko Johann, Starnberg
Mayer Ingeborg, München
Mey Dieter, Tutzing
Mey Lieselotte, Tutzing
Mey Silke, Tutzing
Michl Rudolf, Iffeldorf
Mintrop Frauke, Pöcking
Mintrop Kristina, Pöcking
Mintrop Rolf Werner, Pöcking
Mintrop Ursula, Pöcking
Motl Astrid, Grünwald
Motl Walter, Grünwald
Näher Christa, Tutzing
Näher Gotthilf, Tutzing
Näher Martina, Tutzing
Näher Ulrich, Tutzing
Quak Heinz, Tutzing
Rassy Ulrich, Oberschleißheim
Schacher Helmut, Penzberg
Schmid Alexander, Benediktbeuern
Schmid Martha, Feldafing
Schmidt Daniela, Seeshaupt
Schmidt Michael, Seeshaupt
Schmidt Stefan-Andrea, Herrsching
Schmitt Hans, Karlsfeld

Schneider Wolfgang, Tutzing
Schüssel Johannes, Traubing
Schüssel Justine, Traubing
Schütt Marga, Söcking
Schweer Wilhelm, Ahlen
Seidler Franz, Tutzing
Steinberger Klaus, Sindelsdorf
Suttner Ursula, Kochel am See
Thallmair Jürgen, Tutzing
Thies Andrea, Tutzing
Trempenau-Backhaus Gunhild,
München
Uhl Petra, Tutzing
Voggeser Christian, München
Voggeser Margarethe, München

Voggeser Sigrid, München
Waldschütz Franz Xaver,
Benediktbeuern
Weck Adam, Oberschleißheim
Weinrich Beatrix, Penzberg
Weinrich Hermann, Penzberg
Weinrich Sabine, Penzberg
Wenzel Willy, Kochel am See
Widder Eric, Starnberg
Wohner Wolfgang, Tutzing
Wohner Susanne, Tutzing
Wolf Elisabeth, München
Zech-Wilde Ingeborg, Dinkelsbühl
Ziep Egbert, Tutzing
Ziep Ruth, Tutzing

Restaurant und Café am See

Einziges Speiselokal
direkt am See

**Franz
und Ingrid Lidl**

Telefon 490

Eigene
Kuchenbäckerei

Fisch- und
Grillspezialitäten

Ferienwohnungen

Unsere Toten 1977

- Frau Cilly Hartl aus Benediktbeuern
- Herr Dr. Friedrich Sidow aus Heiligenhaus-Isenbühl
- Herr Ernst Thudichum aus Tutzing/Unterzeismering
- Herr Werner Helmschmied aus Mittenwald/Feldafing
- Frau Ursula Winzinger aus Wolfratshausen/Penzberg



WIR DENKEN IMMER
AN DIE MITGLIEDER
DER SEKTION TUTZING,
DIE VON UNS GEGANGEN
SIND

Nachruf: Frau Cilly Hartl, Hüttenwirtin der Tutzinger-Hütte, Trägerin des goldenen Edelweiß des DAV für 50 Jahre Mitgliedschaft, gestorben am 13. 6. 1977 im 84. Lebensjahr, war von 1915 bis 1928 als Beschließerin und anschließend bis 1958 als Hüttenwirtin auf der Tutzinger-Hütte tätig. Den Bergsteigern und ganz besonders der Bergsteigerjugend war sie immer eine sorgende Bergsteiger Mutter. In dieser Zeit von 43 Jahren, fast ein Lebensalter, umsorgte sie die Besucher der Tutzinger-Hütte mit ihrem immer freundlichen Wesen. Gar mancher Bergsteiger wird sich gerne ihrer Aufgeschlossenheit und Gastlichkeit erinnern und ihrer gedenken. Mit der Hüttenwirtin Cilly ist ein Stück der Hüttengeschichte von uns gegangen und die Sektion Tutzing mit dem Deutschen Alpenverein dankt ihr für die Treue bis zu ihrem Tode.

Mitgliederbeiträge

- **A-Mitglieder:** (die das 25. Lebensjahr vollendet haben) DM 40,—
- **B-Mitglieder:** (Ehegatten und Witwen von Mitgliedern; wenn in 1 Familie mehr als 3 Mitglieder sind*); über 65 Jahre alt und mindestens 20 Jahre im DAV*; aktive Bergwachtler*; DM 16,—
- **Junioren:** (männliche und weibliche Mitglieder von 18—25 Jahren, in Schul- und Berufsausbildung bis zu 28 Jahren) DM 24,—
- **Jungbergsteiger:** (alle Mitglieder von 10—18 Jahren) Sie erhalten einen Jugendausweis! DM 7,—*
- **Kinder:** (alle bis zum 10. Lebensjahr) Sie erhalten einen Kinderausweis! DM 1,—
- **Aufnahmegebühr:** (nur A-Mitglieder und Junioren) DM 15,—
- **Sektionsabzeichen:** DM 5,—

Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören, erhalten die Jahresmarke kostenlos.

Die „DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg“ erhalten alle mit * gekennzeichneten Mitglieder.



OPEL-DIENST

○ ○ ○ ○ ○
**KURT
TIEDE**

- KFZ - MECHANIKERMEISTER
- REPARATUR • KUNDENDIENST
- NEU - UND GEBRAUCHTWAGEN

8132 Tutzing, Hauptstraße 26

Tel. 08158/8505

Übernachtungen auf der Tutzingener Hütte

29. Okt. 1976 bis 3. Nov. 1977

Übernachtungen	1975/76	1976/77
Mitglieder — Bett	654	345 —309
Mitglieder — Matratze	687	656 — 31
Jugend — Matratze	278	236 — 42
Mitglieder	1619	1237 —382
Nichtmitglieder — Bett	360	281 — 79
Nichtmitglieder — Matratze	1363	1321 — 42
Jugendgruppe — Matratze	386	262 —124
Nichtmitglieder	2109	1864 —245
Mitglieder	1619	1237 —382
Nichtmitglieder	2109	1864 —245
Insgesamt	3728	3101 —627

Wäscherei · Chemische Reinigung



- Tutzing — Bräuhausstr. 29-31 Tel.: 6251 ○
- Feldafing - Bahnhofstraße 1 Tel.: 8602 ○
- Starnberg - Hanfelderstraße 18 Tel.: 12791 ○
- Peißenberg - Schongauerstr. 23 ○

Inhaber: GÜNTER + RUDOLF DOMMASCHK

— Mitglieder des DAV —

Sektionsmeisterschaft, 27. März 1977

Ergebnisliste

Schüler weiblich I

1. Demmel Monika 1.27.3
2. Duvinage Claudia 1.37.8
3. Baumgartner Sandra 2.06.7

Schüler weiblich II

1. Duvinage Monika 1.19.5

Schüler männlich I

1. Höck Stefan 1.12.0
2. Baumgartner Thomas 2.06.8

Jugend männlich I

1. Lanio Fritz 1.49.6

Jugend männlich II

1. Vorreiter Thilo 1.09.3
2. Beaucamp Andi 1.11.1
3. Auer Josef 1.12.7
4. Schneider Günter 2.12.8

Damen

1. Roßgotterer Christa 1.12.7
2. Menzinger Irmgard 2.01.7

Herren allgemeine Klasse

1. Eichner Alois (Tagesbestzeit) 1.06.4

2. Klein Rudolf 1.23.1
3. Koch Gunther 1.39.2
4. Geißler Leonhard 1.52.4
5. Schneider Franz 2.10.3
6. Scheithauer Heinz 2.20.3

Herren Altersklasse I

1. Fleißner Roland (Tagesbestzeit) 1.06.4
2. Seppel Albert 1.08.8
3. Duvinage Max 1.46.8
4. Lanzl Werner 1.47.6
5. Baumgartner Georg 4.58.5

Herren Altersklasse II

1. Edenharter Karl 1.09.3
2. Seemüller Heini 1.10.5
3. Eberle Georg 1.11.0
4. Roßgotterer Werner 1.11.4
5. Huber Theo 1.11.9
6. Kaiser Franz 1.16.9
7. Niedermeier Rupert 1.19.3
8. Demmel Sepp 1.36.2

Herren Altersklasse III

1. Aschenbrenner Hans 1.20.9

Herren Altersklasse IV

1. Mertin Bertl 4.10.6

===== TIROLER STUBEN =====

Café - Konditorei - KAMMERLOCHER
Tiroler - Grillspezialitäten

----- 8132 TUTZING -----

Hallberger Allee 5 • Ruf 08158/6232

Benedikten-Apotheke Tutzing

Greinwaldstr. 3 - Tel. 18 85
Apotheker Hans Peter Agner
ALLOPATHIE - HOMÖOPATHIE
WELEDA-PRÄPARATE

- Gute Parkmöglichkeit
- Kostenloser Zustelldienst
- Auch Mittwochnachmittag geöffnet

• BUCHHANDLUNG HELD •

- * Bücher • Führer • Landkarten • Schallplatten *
- * Leistungsfähiges Lager • fachkundige Bedienung *
- * Benutzen Sie Held's schnellen Bücherservice ! *
- * Wir besorgen von heut' auf morgen - (mit Ausnahmen) *
- * 8132 TUTZING • Hauptstr. 70 • Tel. 08158 / 8388 *

Bildernachweis:

Umschlag: Seite 1 und 4 Thoma, Benediktbeuern

Seite 5 Archiv, Seite 7 Dundler, Seite 10 Hundegger, Seite 18 Aigner, Seite 29 und 43 Auer, Seite 32 Lang, Seite 35 Seidel

Redaktion: Josef Hössle und Josef Auer

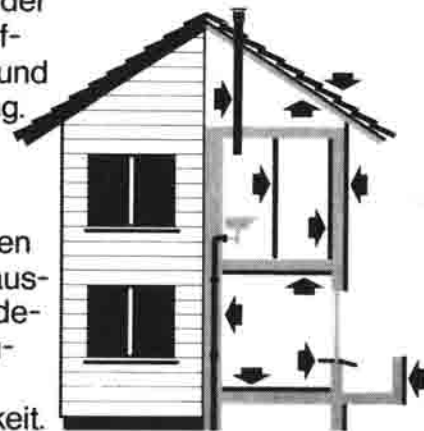
Satz: Max Vornehm, München

Druck: Hans Käsbauer, Kempfenhausen

Altbauten – wirtschaftlich und dauerhaft renovieren mit Eternit.[®]


Wir sind Ihr Partner bei der Lösung aktueller Bauaufgaben für den Neubau und in der Althauserneuerung.

ETERNIT-Systeme für Dächer, Fassadenverkleidungen, den baulichen Brandschutz und die Haustechnik erfüllen alle Forderungen nach hoher technischer Qualität und optimaler Wirtschaftlichkeit.



Eternit Aktiengesellschaft
Verkaufsbüro
Arabellastraße 11
8000 München 81
Tel. (089) 911051

Eternit[®]



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



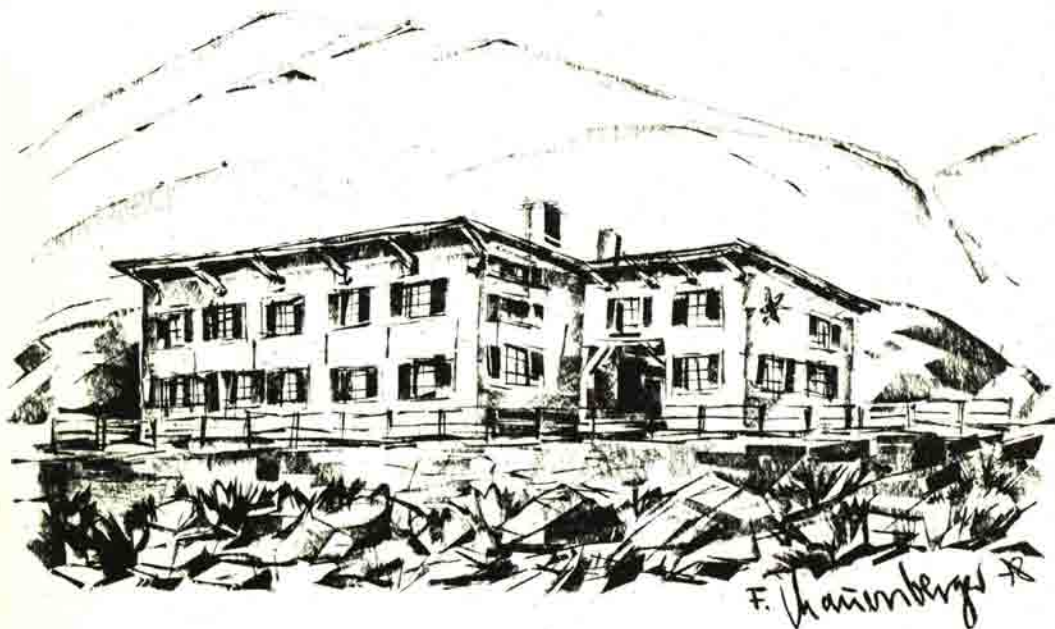
049000027939



Unsere Sektion

90 Jahre Sektion Osnabrück im Deutschen Alpenverein

1888 – 1978



So wird die Osnabrücker Hütte nach ihrem Umbau, der in diesem Jahr begonnen werden soll, aussehen. Sie liegt zwischen Hochalmspitze (3.360 m) und Ankogel (3.246 m) in 2040 m Höhe und ist vom Maltatal-Stauwerk (höchste Staumauer Europas) in einer landschaftlich beliebten 2-Stunden-Wanderung entlang des Stausees leicht erreichbar.

Kohlezeichnung: Frank Mauerberger

E
846

78
Hick

Jubiläumsausgabe